

Diverse Berichte

Inv. Nr. Z **23**

Mitteilungen aus dem Osterlande.

Herausgegeben

von der

Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes

zu

Altenburg i. S.-A.

Neue Folge. Fünfter Band.

Zugleich

Festschrift zur Feier des 75jährigen Bestehens der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes.

Hierzu 3 Tafeln und 2 Abbildungen im Texte.



Altenburg i. S.-A.

In Kommission der Schnuphascheschen Hofbuchhandlung
(Max Lippold).

1892.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Voretzsch, Dr. Max: Bericht über die Thätigkeit der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes, die Zeit vom 1. Oktober 1888 bis zum 30. Juni 1892 umfassend.	1

Abhandlungen.

Dieselben sind alphabetisch nach den Verfassern geordnet.

Anderssohn sen., Aurel: Welcher Unterschied besteht zwischen dem Newtonschen Gravitationsgesetz und dem sogenannten Attraktionsgesetz?	71
Bergter, Richard: Die Insel Curaçao in Westindien. Auf Grund eines sechsjährigen Aufenthaltes geschildert .	79
Engelhardt, Hermann: Über böhmische Kreidepflanzen aus dem Geologischen Institute der Deutschen Universität Prag. Hierzu Tafel I	86
Franko, Dr. Hermann: M. Friedrich Frieses Anweisung zur Physica, ein naturwissenschaftliches Schulbuch aus alter Zeit	119
Geinitz, Dr. Hans Bruno: Die Versteinerungen des Herzogtums Sachsen-Altenburg. Hierzu ein Holzschnitt im Texte	161
Göldi, Dr. Emil A.: Zur Orientierung in der Spinnenfauna Brasiliens	200
Goering, Anton: Zur Kenntnis des Pflanzen- und Tierlebens der Páramos. Hierzu Tafel II	249
Koepert, Dr. Otto: Der Star (<i>Sturnus vulgaris</i> L.) in volkswirtschaftlicher und biologischer Beziehung. Ein Beitrag zur Vogelschutzfrage	257
von Lippmann, Dr. Edmund O.: Die chemischen Kenntnisse des Plinius	370
Schlesinger, Josef: Thatsachen und Folgerungen aus dem Wirken des allgemeinen Raumes. Hierzu eine Zinkographie im Texte	419
Schultze, Albert: Die Phanerogamenflora um Altenburg. Zweiter Teil	476
Temple, Rudolf: Das Trinkwasser	491
Zetzsche, Dr. K. Eduard: Ein Beitrag zur Geschichte des Sömmerringschen Telegraphen. Hierzu Tafel III . .	515

Bericht

über die Thätigkeit der

Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes,

die Zeit vom 1. Oktober 1888 bis zum 30. Juni 1892
umfassend.

Von

Dr. Max Voretzsch,

ordentl. Lehrer am Herzoglichen Realgymnasium,
Sekretär der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes.

Übersicht: Einleitendes. S. 1. — Kapitel I: Kassenbericht. S. 6. — Kapitel II: Mitteilungen aus den Sitzungen. S. 7. — Kapitel III: Bibliothek. S. 36. — Kapitel IV: Sammlungen. S. 62. — Kapitel V: Veränderungen im Mitgliederbestande. S. 66.

Als im Jahre 1890 der 5. Band der neuen Folge unserer Mitteilungen aus dem Osterlande fällig wurde und wir weiterhin vor der Aufgabe standen, für das im Jahre 1892 zu feiernde Jubiläum eine Festschrift vorzubereiten, erschien es aus mancherlei (auch finanziellen) Gründen ratsam, den 5. Band und die geplante Festschrift zu einem einzigen, umfangreicheren Bande zu vereinigen. So ist es gekommen, daß ich dieses Mal über eine Vereinsthätigkeit von nahezu vier Jahren zu berichten habe. Zugleich aber darf dieser neue Band als Festschrift zu dem in diesem Herbst zu feiernden 75jährigen Jubiläum der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes dienen. Es ist eine Reihe wissenschaftlicher Beiträge, die wir in diesem Jubeljahre unseren Mitgliedern verdanken. Daß vor allen auch korrespondierende Mitglieder unserer Gesellschaft mit größter

Bereitwilligkeit auf unsere Bitte wissenschaftliche Festgaben zur Verfügung gestellt haben, muß nochmals hier mit herzlichstem Danke anerkannt werden.

In dem betrachteten Zeitabschnitte sind die Mitglieder zu dreißig Sitzungen zusammengetreten. Hier-von entfallen zwei auf das Ende des Jahres 1888, acht auf 1889, je sieben auf die Jahre 1890 und 1891, während fünf Sitzungen auf das erste Halbjahr 1892 kommen. Innerhalb der Monate Juni bis September findet eine übliche Sommerpause in der Abhaltung der Sitzungen statt. Der Besuch der Versammlungen war durchschnittlich zufriedenstellend. Wenn nicht — und dieses war nur am 30. Okt. 1889, 11. Mai und 1. Juni 1892 der Fall — der zur Erledigung gelangende geschäftliche Teil wider alles Erwarten umfangreich war, wurde den Anwesenden stets ein Vortrag geboten. An diese Vorträge, welche häufig genug durch Demonstrationen anschauliche Erläuterungen erhielten, schlossen sich sehr oft lebhaft Diskussionen an. Das Direktorium unserer Gesellschaft liess die Januar-Sitzung 1890 infolge der allgemeinen Verbreitung der Influenza, die Februar-Sitzung 1891 aus anderen Gründen ausfallen. Die Februar-Sitzung des Jahres 1892 war dem Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt überlassen worden.

Wie schon wiederholt in früheren Jahren, so hatten wir auch in diesem Jahre die erfreuliche Gelegenheit, den genannten Verein als Gast hier in Altenburg zu begrüßen. Mit dem größten Vergnügen hatte es unsere Gesellschaft übernommen, die für eine Zusammenkunft notwendigen Arrangements zu treffen, insbesondere für eine würdige Ausschmückung des Sitzungssaales Sorge zu tragen. Die Versammlung wurde am Abende des 13. Februar 1892 im Saale des Hôtel „Wettiner Höf“ abgehalten. Nicht nur Mitglieder des Deutschen Vereines zum Schutze der Vogelwelt und solche unserer

Gesellschaft hatten sich hierzu eingefunden, sondern es war auch eine ziemliche Anzahl von Gästen zugegen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Forstrat von Wangelin aus Merseburg, erstattete einen kurzen Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereins und ging sodann zu seinem eigentlichen Thema über: „Der zweite internationale ornithologische Kongress in Budapest und ein Ausflug nach dem Neusiedler See.“ Redner hatte dem Kongresse als Vertreter des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt, sowie als Referent in der Sektion für Vogelschutz beigewohnt und berichtete in höchst anregender Weise über die Arbeiten des Kongresses, auf dem fast alle Länder Europas vertreten waren, sowie über die aus Anlaß des Kongresses veranstalteten Festlichkeiten. Ferner schilderte er die Umgebung von Pest, die schönen Anlagen des Schwabenberges mit ihrer reichen Avifauna, sowie die in einen herrlichen Park verwandelte Margareteninsel. Nach Schluß des Kongresses fanden verschiedene Ausflüge statt nach den ungarischen Seen, der Donaumündung u. s. w. Redner schloß sich einer Exkursion nach dem Neusiedler See an, an dessen Ufern noch ein ungemein reiches Vogelleben herrscht. Alle Festteilnehmer erfreuten sich der ausgiebigsten Gastfreundschaft der betreffenden Grundherren, meist ungarischer Magnaten. Im Verlaufe seines Vortrages streute Redner von trefflicher Beobachtungsgabe zeugende Bemerkungen über Land und Leute in Ungarn ein, so daß sich sein Bericht zu einem lebensvollen Ganzen gestaltete. Unter großem Beifall schloß der Redner seinen anderthalbstündigen Vortrag, für den Herr Professor Dr. Pilling den Dank der Anwesenden aussprach. Leider war Herr Hofrat Professor Dr. Liebe aus Gera am Erscheinen verhindert, so daß der angekündigte zweite Vortrag ausfallen mußte. Nach dem offiziellen Schluß der Versammlung blieben die Anwesenden noch längere Zeit in geselliger Unterhaltung

zusammen, die durch zahlreiche Trinksprüche gewürzt wurde.

Eine Veränderung mehr äußerer Art brachte der Wechsel des Sitzungslokales mit sich. Durch das Eingehen des am Hauptmarkte gelegenen „Hôtel de Saxe“ am 1. Oktober 1889 war auch unsere Gesellschaft obdachlos geworden. Nachdem einige Sitzungen in verschiedenen Lokalen abgehalten worden waren, siedelte unsere Gesellschaft endgültig in das Hôtel „Wettiner Hof“ über, in welchem uns ein schöner Saal zur Verfügung steht. Wir hoffen und wünschen, daß unsere Gesellschaft für ihre Sitzungen hier eine Heimstätte auf lange Zeit gefunden haben möge.

In der Besetzung der Gesellschaftsämter ist keine Änderung eingetreten; dieselben sind also noch in folgender Weise verteilt:

Direktorium:

Professor Flemming, Direktor des Herzogl. Realgymnasiums. — Professor Dr. Pilling. — Medizinalrat Dr. Rothe.

Sekretariat:

Dr. Voretzsch, ordentl. Lehrer am Herzogl. Realgymnasium.

Generalkustos der Sammlungen:

Dr. Köpert, ordentl. Lehrer am Herzogl. Realgymnasium.

Spezialkustos des Herbariums:

Schultze, Apotheker.

Bibliothekar und Archivar:

Köhler, ordentl. Lehrer am Herzogl. Realgymnasium.

Kassierer:

Eger, Forstregistrator.

Recht erfreulich ist auch die Erweiterung des

Tauschverkehrs mit auswärtigen wissenschaftlichen Gesellschaften, und zwar ist seit dem Erscheinen des letzten Berichtes mit den folgenden Akademien, Instituten, Gesellschaften und Vereinen Schriftenaustausch angeknüpft worden:

Hannover: Geographische Gesellschaft.

Hermannstadt: Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften.

Jgló (früher Sitz der Centrale Leutschau): Ungarischer Karpathen-Verein.

La Plata (Argentinien): Direccion General de Estadística de la Provincia de Buenos Aires.

Luxemburg: Fauna, Verein Luxemburger Naturfreunde.

Meriden (Conn.—U. S. America): Meriden Scientific Association.

Minneapolis (Minn.—U. S. America): Minnesota Academy of Natural Sciences.

München: Bayerische Botanische Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora.

New York (N. Y.—U. S. America): American Museum of Natural History.

Perugia (Italien): Accademia Medico-chirurgica.

Rochester (N. Y.—U. S. America): Rochester Academy of Science.

San José (Costa-Rica): Museo Nacional.

Noch darf ich an dieser Stelle nicht unerwähnt lassen die für die Stadt Altenburg geplante Errichtung eines gemeinsamen Denkmals für die drei Altenburgischen Landeskinder und Naturforscher

Pfarrer **Christian Ludwig Brehm**, den Sohn desselben Dr. **Alfred Brehm** und Professor Dr. **Hermann Schlegel**,

zumal da die Anregung hierzu von der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes gegeben worden ist,

mit welcher die genannten Forscher viele Jahre hindurch enge Beziehungen unterhalten haben. Dieselbe betrachtet es gleichsam als eine Ehrenpflicht, dazu beizutragen, daß das Andenken dieser Männer, deren Verdienste um die Erforschung des Tierreiches, insbesondere der Vogelwelt, in den wissenschaftlichen Kreisen diesseits und jenseits des Ozeanes rühmlichst anerkannt worden sind, auch der Nachwelt überliefert werde. Das Hohe Ehrenmitglied unserer Gesellschaft, Se. Hoheit Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg, hat geruht, das Protektorat und den Vorsitz im Komitee huldvollst zu übernehmen, welches sich zur Errichtung des erwähnten Denkmals gebildet hat. Diesem Komitee sind von auswärts die Herren Prof. Dr. Blasius-Braunschweig, Major A. v. Homeyer-Greifswald, Dr. Leverkus-München, Hofrat Prof. Dr. Liebe-Gera, Dr. Reichenow-Berlin, Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen-Villa Tannenholz (bei Hallein) beigetreten, während ihm von unserer Gesellschaft angehören Kommerzienrat Hugo Köhler, sowie die oben bereits namentlich aufgeführten Direktoren, Sekretär und Generalkustos.

Kapitel I.

Kassenbericht.

Der Vollständigkeit wegen mögen hier in Kürze die Rechnungsabschlüsse für die letzten vier Jahre notiert werden.

1888:	1889:
Einnahme . . 1831,23 <i>M</i>	Einnahme . . 1054,17 <i>M</i>
Ausgabe . . . 1587,56 „	Ausgabe . . . 982,73 „
Bestand 243,67 <i>M</i>	Bestand 71,44 <i>M</i>
1890:	1891:
Einnahme . . 1049,99 <i>M</i>	Einnahme . . 1134,95 <i>M</i>
Ausgabe . . . 926,04 „	Ausgabe . . . 981,23 „
Bestand 123,95 <i>M</i>	Bestand 153,72 <i>M</i>

Die Revision der Kasse hat, wie seit einer Reihe von Jahren, so auch für die Rechnungslegung der vorstehenden Jahre Herr Realgymnasialdirektor Professor Flemming bereitwilligst übernommen.

Die Einnahme des Jahres 1888 stellt sich höher als die in den anderen Jahren infolge des außergewöhnlichen Saldo-Vortrages (ca. 1100 *M*) aus 1887. In die Ausgabe desselben Jahres fallen je über 300 *M* für Tischlerarbeiten, geliefert in die Sammlungen, und Druckkosten, sowie über 100 *M* für Halliers „Flora von Deutschland“. Im Jahre 1890 sind unter anderen 220 *M* für das Ausstopfen brasilianischer Vogelbälge ausgegeben worden. Von größeren Posten weist die Ausgabe des Jahres 1891 auf 183 *M* für Feuerversicherung der Sammlungen und 210 *M* für einen weiteren Schrank in die Sammlungen.

Auch für die Etatperiode 1890 bis 1892 hat das Hohe Herzogliche Ministerium unserer Gesellschaftskasse eine alljährliche Unterstützung von 300 *M* gütigst gewährt, welche uns verpflichtet, nochmals an dieser Stelle unseren wärmsten Dank ganz ergebenst abzustatten. Die Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes, für welche diese Beihülfe einen wesentlichen Teil der jährlichen Einnahme ausmacht, wird fortfahren, ihre Bestrebungen und Ziele, wie bisher, mit Fleiß und Eifer zu verfolgen.

Kapitel II.

Mitteilungen aus den Sitzungen.

Sitzung am 14. November 1888.

Herr Professor Dr. Pilling sprach über „die Gesetze des Lebens im Pflanzen- und Tierreiche“.

Redner ging von dem Gedanken aus, daß das wissenschaftliche Denken die Gesetzmäßigkeit der Entwicklung der Naturvorgänge

zu begreifen sucht, um daraus Schlüsse auf den Anfang und das Ziel der Entwicklung abzuleiten.

Das Leben tritt uns in der Natur zuerst als Pflanzenleben entgegen; der Lebenskeim ist die Zelle, die Vorausbedingung des Zellenlebens das Wasser. Der Entstehung des Wassers geht voraus Bewegung der Ätheratome und Wechselwirkung der bewegten Atome, welche sich als eine einigende (Anziehung) und eine ver- einzelnde (Abstoßung) darstellt, und als deren Ursache wir die Schwerkraft bezeichnen. Die Zelle ist der einfachste Organismus; in der Stoffbewegung des Zellinhalts wird das mechanische Gesetz der Schwerkraft überwunden durch das organische der Polarität. Die stoffliche Grundlage der organischen Körper ist Wasserstoff und Kohlenstoff. Bei der Bildung organischer Körper tritt die Wertigkeit der Elemente und die Möglichkeit der gegenseitigen Vertretung gleichwertiger Stoffe in Mitthätigkeit. Das Erzeugnis der eigenartigen Stoffbewegung in der Zelle ist eine dreifache Thätigkeit, eine assimilierende, welche anorganische in Wasser aufgelöste Stoffe durch die Zellhaut in die besondere Stoffbewegung in der Zelle hineinzieht, organische Stoffe daraus erzeugt (reproduziert), sie sich aneignet und aufspeichert oder zu Neubildungen verwendet. Diese drei Thätigkeiten bedingen den Stoffwechsel, der zur Ernährung (Wachstum) und zur Vermehrung (Fortpflanzung) treibt. Die Ernährung erzeugt Zellenvereinigungen, von denen einzelne die Thätigkeit der Ernährung und des Wachstums, andere die der Vermehrung und Fortpflanzung übernehmen (Differentiierung der Organe). Die höhere Gestaltung einzelner Organe zum Zwecke, den Wirkungskreis des Stoffwechsels zu erweitern, erfolgt durch Rückbildung (Degeneration) und Neubelebung (Regeneration). Es verkümmern einzelne Teile des Organismus, um eine höhere Leistungsfähigkeit des Gesamtorganismus möglich zu machen. Dadurch bilden sich Lebewesen höherer Ordnung aus, welche sich von denen niederer Ordnung dadurch unterscheiden, daß sie Organe (Lebenswerkzeuge) entwickeln, die eine größere Thätigkeitskraft und einen weiteren Thätigkeitskreis erreichen. In ihrer Entwicklung durchlaufen die Lebewesen (Organismen) höherer Ordnung die Entwicklungsstufen von Lebewesen niederer Ordnung.

Die assimilierende, aneignende und wiedererzeugende Thätigkeit erstreckt sich im Pflanzenreiche auf Stoffwechsel, im Tierreiche auf Stoff- und Kraftwechsel. Unter Kraft verstehen wir die Ursache von Stoffbewegungen. Im Tierreiche erzeugt der Kraftwechsel Empfindung, Willen und Thätigkeit; die Differentiierung der Organe und die Vermehrung von Individuen erreicht im Tierreiche das Übergewicht über die Bildung von Massenorganismen.

Je weiter der Wirkungskreis der einzelnen Organe und je einheitlicher (harmonischer) ihre Thätigkeit ist, um so höher die Ordnung der Lebewesen. Die Entwicklungsreihen von niederen zu höheren Lebewesen (Organismen) sind weder gradlinig noch schraubenförmig aufsteigend, sondern in kurzen Absätzen (Internodien) sich seitwärts verzweigend, d. h. auf jeder Stufe höherer Entwicklung bilden sich seitliche Abzweigungen, die nach einer kürzeren oder längeren Sonderentwicklung zum Abschlufs kommen, während die Hauptentwicklung am Abzweigungspunkte weiter aufsteigt.

Die Gesetze des organischen Lebens im Pflanzen- und Tierreiche herrschen in höherer Potenzierung auch im geistigen Organismus des Menschenreichs.

Auch in der geistigen Entwicklung des Menschen und der Weltgeschichte geht alle Lebensbewegung von einem Keim aus, der sich als geistige Persönlichkeit darstellt; er wird in einen Boden eingebettet, welcher durch eine Kulturentwicklung niederer Ordnung, namentlich durch Degeneration hergestellt ist. Die Weiterentwicklung erfolgt durch Wechselwirkung von Persönlichkeiten. Durch Assimilierung, Besitzaneignung und Wiedererzeugung wird Wachstum und Ausbreitung erzeugt. Die Differentiierung der Organe des Gesamtorganismus (Teilung der Arbeit) bringt auch Degeneration mit sich und treibt zur Zusammenfassung von Gemeinschaften (Komplexpersönlichkeiten). —

Lebhaftes Interesse erregte ein ausgestopftes Exemplar des Wanderfalken, *Falco peregrinus*, ein Geschenk Sr. Hoheit des Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg.

Herr Lehrer Schilling zeigte ein in Spiritus gesetztes merkwürdiges Exemplar einer jungen Blindschleiche vor, welche einen Kopf und zwei Leiber besitzt.

Sitzung am 12. Dezember 1888.

Herr Realgymnasialdirektor Professor Flemming hielt einen Vortrag: „Über strahlende Materie mit Experimenten.“

Bei der Behandlung dieses Themas kam es dem Vortragenden besonders darauf an, die Zuhörer mit der zuerst von Crookes über diesen Gegenstand aufgestellten Theorie bekannt zu machen. Zunächst wurden die zur Verwendung kommenden Apparate, die galvanische Batterie, der Rumkorffsche Funkeninduktor, erläutert.

Ausgehend von den bekannten Erscheinungen des Radiometer, führte der Redner verschiedene Geißlersche Röhren experimentell vor und wies zur Erklärung der Fluoreszenz auf ähnliche Vorgänge im Gebiete der Akustik hin (Resonanz). Die von Crookes angefertigten Röhren unterscheiden sich von den Geißlerschen im wesentlichen nur durch einen größeren Grad der Verdünnung der in ihnen enthaltenen Gase. In dem stark verdünnten Raume wurden durch den galvanischen Strom die noch vorhandenen Luftatome an die Glaswände geschleudert und dort selbstleuchtend gemacht, während die zurückbleibenden Atome als strahlende Materie, das heißt im 4. Aggregatzustande, im dunkeln Raume auftreten. Nach Crookes kommen der strahlenden Materie phosphoreszierende Wirkungen zu; ferner begrenzt sie sich in geraden Linien und wirft einen Schatten, wird von einem Magneten abgelenkt und erzeugt bei Hemmung ihrer Bewegung Wärme. Diese Eigenschaften der strahlenden Materie wurden vom Vortragenden durch ebenso zahlreiche als wohlgelungene Experimente nachgewiesen. —

Herr Professor Dr. Pilling empfahl auf besondere Veranlassung des Hohen Herzoglichen Ministeriums das Schriftchen des Herrn Hofrat Professor Dr. Liebe in Gera: „Futterplätze für Vögel im Winter“ zur Beachtung. —

Ebenderselbe teilte den Anwesenden mit, daß Herr Kommerzienrat Hugo Köhler die Mitglieder der Naturforschenden Gesellschaft zur Besichtigung des in seinem Wintergarten in prachtvoller Blüte stehenden *Encephalartus spinosus* freundlichst einladen lasse. —

Herr Hofapotheker Dr. Hübler zeigte sehr schöne Schwefelkrystalle vor, welche er selbst gezüchtet hat.

Sitzung am 9. Januar 1889.

Herr Vermessungsdirektor Gerke sprach über: „Die Anwendung des Heliotropenlichtes bei der hiesigen Stadtvermessung und die Bestimmung des Meridianes für die hiesigen höheren Schulen.“

Redner erklärte zunächst die Grundzüge einer rationellen Vermessung, welche stets Anschluß an die Landstriangulation er-

halten muß; bei kleinen Vermessungen ist es Grundbedingung, stets vom Grossen in das Kleine zu arbeiten. Zu diesem Zwecke müssen zunächst „feste Punkte“ bestimmt werden. Für den Ostkreis unseres Herzogtumes bildet das Fünfeck der europäischen Gradmessung: Leipzig — Rochlitz — Pfaffenberg (bei Hohenstein-Ernstthal) — Reust — Röden (bei Zeitz), welches vom Königreich Sachsen festgelegt ist, die Grundlage. Weitere eingeschaltete Punkte zerlegen dieses Fünfeck in kleinere Dreiecke, bis schliesslich an der Flurgrenze der Stadtgemeinde Altenburg 14 Punkte bestimmt sind, welche in Gemeinschaft mit mehreren Türmen der Stadt die Grundlage für die hiesige Stadtvermessung bilden. Die zur Festlegung dieser Punkte notwendigen Winkelmessungen sind mit Hülfe des Heliotropenlichtes ausgeführt, d. h. die Sichtbarmachung eines weit entfernt gelegenen Punktes erfolgt mittelst eines kleinen Spiegels, welcher derart gegen die Sonne gestellt wird, daß der ausfallende Lichtstrahl nach dem Standpunkte des Beobachters fällt; hier erscheint das Spiegelbild als ein hellleuchtender Stern. Das betreffende Instrument besteht hauptsächlich aus einem drehbaren Spiegel von einem Quadratdecimeter Gröfse und einer Richtungsröhre; es ist vom Mechaniker Voigt hierselbst für 25 Mark geliefert. Mit Hülfe eines Skioptikons zeigte Redner die praktische Handhabung des Heliotropen und erklärte hierbei das System der Verständigung zwischen Heliotropisten und Beobachter, von denen jeder ein gleiches Instrument haben muß; es besteht ein vollkommenes Morse-Telegraphensystem, welches die Engländer auch zu militärischen Zwecken verwenden.

Zu der Meridianbestimmung an den hiesigen höheren Schulen übergehend, erwähnte der Vortragende zunächst, daß das Koordinatensystem für die hiesige Vermessung nach der Meridianrichtung orientiert sei, und daß es daher ein Leichtes sei, diese auf jeden beliebigen Punkt des Stadtgebietes zu übertragen. Er führte den Nutzen an, welchen die örtliche Markierung eines Meridians für den physikalischen und geographischen Unterricht in den oberen Klassen der höheren Lehranstalten hat. Daher habe er, dem Wunsche der betreffenden Docenten nachkommend, vor dem Seminargebäude und in den Lehrsälen für Physik des hiesigen Gymnasiums und Realgymnasiums die Meridianrichtung örtlich angegeben. Nachdem der Redner die Art der Festlegung beschrieben hatte, erläuterte er die Berechnung der geographischen Ortslage eines Punktes und gab schliesslich auch diese Werte für die obengenannten Hörsäle.

Sitzung am 13. Februar 1889.

Herr Dr. Edmund von Lippmann aus Rositz bei Altenburg trug vor: „Über Atom- und Molekulargewichte.“

Schon seit Demokrit besteht die Annahme von kleinsten, unteilbaren Teilchen der Körper; auch heute ist die Wissenschaft noch gezwungen, diese Annahme festzuhalten, da ohne dieselbe chemische und physikalische Erscheinungen sich nicht erklären lassen. Nachdem der Vortragende den Unterschied zwischen Atom und Molekül angegeben hatte, wendete er sich nach Anführung des Gesetzes von Gay-Lussac, sowie des von Avogadro zur Erklärung der Atom- und Molekulargewichte und erläuterte die Methoden zur Bestimmung derselben. Die Atomgewichte werden bei vergasbaren Körpern bestimmt durch die Dampfdichte, bei anderen mit Hilfe der spezifischen Wärme. Auch vermittelt der Isomorphieen ist eine Bestätigung der gefundenen Atomgewichte möglich. Besonders für organische Körper erweist sich eine neue Methode mittelst gefrierender Lösungen als brauchbar. Nachdem der Redner auf die Wichtigkeit der mechanischen Wärmetheorie für die theoretische Chemie hingewiesen hatte, kam er zum Schlusse auf das periodische System der Elemente von Lothar Meyer und Mendelejew zu sprechen und erwähnte, daß es mit Hilfe dieses Systems in neuerer Zeit gelungen ist, neue Elemente, wie Gallium und Germanium aufzufinden.

Sitzung am 13. März 1889.

Herr Gymnasiallehrer Dr. E. Schmidt hielt einen Vortrag: „Über Wellenlehre.“

Redner entwickelte zunächst die Begriffe der Wellenbewegung an der Bewegung des Pendels und an der einer belasteten Spiralfeder, um dann genauer die Entstehung der Wasserwellen aus schwingenden Bewegungen der einzelnen Teilchen abzuleiten. Nach kurzer Besprechung der Seilwellen wurden die vier Arten, sowie die Gesetze der allgemeinen Wellenbewegung erläutert und mit Hilfe zweier Apparate veranschaulicht. Ebenso stützte sich die Erklärung der Interferenz auf vortreffliche Anschauung. Da die Zeit schon zu weit vorgerückt war, um den Vortrag zu Ende bringen zu können, so mußte der Redner die Behandlung der interessanten Erscheinungen der Reflexion und Refraktion für eine der nächsten Sitzungen aufschieben.

Se. Hoheit Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg, Höchstwelcher zum Bedauern aller Anwesenden infolge Unwohlseins der Sitzung nicht beiwohnen konnte, geruhte, die Versammelten durch ein huldvolles Handschreiben auf einen Beschlufs des Bundesrates aufmerksam zu machen, nach welchem die deutschen Bundesregierungen ersucht wurden, ihre für naturwissenschaftliche Museen und Institute etwa gehegten Wünsche auf Erwerbung von ethnographischen Gegenständen und Naturalien aus den deutschen Schutzgebieten baldmöglichst kund zu thun, bezüglich ein Verzeichnis der eingehenden Gegenstände zu erbitten. —

Herr Realgymnasialdirektor Professor Flemming führte eine Reihe der interessanten Plateauschen Versuche über Flüssigkeitslamellen vor. —

Herr Vermessungsdirektor Gerke machte Mitteilungen über die Versammlung der permanenten Kommission der internationalen Erdmessung, welche im September vorigen Jahres in Salzburg tagte.

Nach derselben haben im letzten Jahre Serbien, Griechenland, Mexico, Chile und Japan ebenfalls ihren Beitritt zur internationalen Erdmessung erklärt, so dafs nunmehr 19 gröfsere Staaten an der wissenschaftlichen Frage „Aufklärung über die Gestalt der Erde zu erhalten“ arbeiten. Die Versammlung beschlofs unter anderem, ihre Untersuchungen auch auf das Studium der Bewegung der Erdachse im Erdkörper auszudehnen, und besprach hierbei die einzuschlagenden Wege. Um über eventuelle Verschiebungen der Landmasse in der Höhe nähere Auskunft zu erhalten, wurde beschlossen, dahin zu wirken, dafs die Präcisionsnivellements alle 10 Jahre wiederholt werden, wie dieses beispielsweise in Frankreich schon geschehen ist. Hierbei ist man der Frage wieder näher getreten, für alle Nivellements in Europa einen gemeinschaftlichen Nivellementshorizont zu schaffen, und hat zur Festlegung eines Mittelpunktes vorläufig die Orte Ostende und Amsterdam ins Auge gefafst.

Sitzung am 10. April 1889.

Herr Medizinalrat Dr. Rothe sprach „über die hypnotischen Suggestionen“.

In kurzem historischen Überblick erläuterte der Vortragende zunächst, daß die an das wunderbare grenzenden Erscheinungen, die wir jetzt als „hypnotische“ bezeichnen, sich bis ins Altertum zurück verfolgen lassen (ägyptische Zauberer, Schlangenbeschwörer der Indier, griechische Orakel), später im 16. Jahrhundert als „magnetische Kuren“, am Ende des vorigen Jahrhunderts als „tierischer Magnetismus“ oder „Mesmerismus“ großes Aufsehen erregten, teils als Wunder angestaunt, teils als Selbsttäuschung oder absichtlicher Betrug und Charlatanismus verurteilt, erst seit ihrem Wiederaufleben durch das Auftreten des Dänen Hansen während des letzten Jahrzehntes Gegenstand wissenschaftlicher Beachtung und Forschung seitens kompetenter Naturforscher, sowohl Physiologen als Ärzte, geworden sind. Durch diese wurde nachgewiesen, daß den durch Betrüger und Betrogene bis in die neuere Zeit stets in Mißkredit gebrachten Erscheinungen die experimentell nachweisbare Thatsache zu Grunde liegt, daß besonders disponierte Personen, gesunde wie kranke, durch direkte Willensbeeinflussung seitens einer anderen Person in einen schlafwachen, dem Somnambulismus vergleichbaren Zustand versetzt werden können, und daß die Zahl der so Beeinflussbaren („Empfänglichen“) eine keineswegs geringe ist. In diesem schlafähnlichen („hypnotischen“) Zustande ist der Hypnotisierte ohne eigenes Bewußtsein und ohne eigenen Willen ganz dem Willen des Hypnotisierenden unterworfen und gleichsam unter dem Banne der von letzterem in seinem Gehirne angeregten Vorstellungen. Er sieht, hört und fühlt, was ihm von diesem gesagt wird, und thut, was ihm befohlen wird, selbst die absurdesten Dinge. In einem gewissen Stadium nehmen seine Muskeln eine aufsergewöhnliche, als „kataleptische“ bezeichnete Starre an, so daß seine Glieder, wie aus Wachs geformt, in jeder ihnen gegebenen Stellung verharren, auf Geheiß selbst völlig unempfindlich werden, was der Vortragende durch einige in bereitwilliger Weise von einem augenscheinlich besonders disponierten Herrn gestattete Versuche illustrierte.

Das Hervorrufen dieser Erscheinungen, von dem englischen Arzte Braid zuerst „Hypnose“ (künstlicher Schlaf) genannt, geschieht nicht, wie man früher glaubte oder vorgab, durch eine besondere, vom Hypnotisierenden ausstrahlende („magnetische“ etc.) Kraft, sondern dadurch, daß der Einzuschläfernde in der Erwartung, gewissermaßen dem Glauben an die erwünschte oder gefürchtete

Beeinflussung und durch Konzentration seines ganzen Denkens auf diesen einen Gegenstand, den ihm der Hypnotisierende einredet, rasch ermüdet und schläft. Wie im natürlichen Schlafe ist nun die Gehirnrinde oder „graue Substanz“, welche als der Sitz der höchsten Seelenfunktion, des Bewußtseins und bewußten Willens gilt, außer Thätigkeit gesetzt, während die untergeordneteren Zonen des Gehirns wachbleiben, sogar mit erhöhter Energie funktionieren, die vom Hypnotiseur ausgehenden Eindrücke, Vorstellungen etc. aufnehmen und nach den Gesetzen der Reflexthätigkeit automatische Handlungen veranlassen. Diese Beeinflussung, durch welche demnach Vorstellungen in dem der Kontrolle des eigenen Bewußtseins beraubten Gehirne erregt werden, deren Ursprung ihm unbewußt ist, ist es, was man als „hypnotische Suggestion“ bezeichnet.

Auf der merkwürdigen Erscheinung, daß die hypnotische Suggestion über das Erwachen hinaus nachwirkt, beruht der schon in zahlreichen Fällen mit wunderbarem Erfolge ausgeführte Versuch der Heilung krankhafter Zustände des Nervensystems, aber auch die gefährliche Möglichkeit der Verleitung zu verbrecherischen Handlungen, welche in der That schon Gegenstand gerichtlicher Verhandlung geworden sind.

Ist auch noch vieles in diesen Erscheinungen unerklärt und ist auch, da es sich bei ihnen in Wahrheit um „psychische“ Vorgänge handelt, zu fürchten, daß uns ihr eigentliches Wesen so lange verborgen bleiben wird, wie das ungelöste Rätsel des Lebens und seines Ursprunges selbst, so dürfen wir doch an weiteren Erfolgen der Forschung so wenig verzagen, wie an denen der Erforschung der verschiedenen physikalischen „Erscheinungen der Elektrizität, Schwere etc.“, deren eigentliches Wesen uns ebenfalls verhüllt ist, obgleich wir ihre Gesetze kennen und verwenden. —

Herr Professor Dr. Pilling zeigte einige seiner „Wandtafeln für den botanischen Unterricht“ vor, welche er bei Herrn Verlagsbuchhändler Köhler in Gera erscheinen läßt.

Sitzung am 22. Mai 1889.

Herr Kommerzienrat Hugo Köhler trug vor über „die Riviera in botanischer, meteorologischer und sanitärer Beziehung“.

Der Redner berichtete von seinen mannigfachen Erlebnissen und Beobachtungen während seines Aufenthaltes zu Anfange

dieses Jahres an den oberitalienischen Seen, in Lugano und hauptsächlich an der Riviera. In sanitärer und meteorologischer Beziehung hat er Erfahrungen gesammelt, welche ihm die Überzeugung beigebracht haben, daß die Ansichten über die Riviera als Aufenthaltsort für Kranke nicht immer die richtigen sind, und gelangte auf diesem Wege zu dem Schlusse, daß bezüglich der Lebensweise und des Komforts in verschiedenen Orten der Riviera manches der Verbesserung bedürftig sei. Auch in botanischer Beziehung beschäftigte sich der Vortragende mit dem vielgepriesenen Küstenstriche des Mittelmeeres und machte eingehende Mitteilungen sowohl über die dortige Flora als über verschiedene Acclimationsversuche.

Der Vortrag ist gedruckt in Köhler, Hugo: Die Österreichischen Luftkurorte im Vergleich zu den Luftkurorten der Riviera in botanischer und klimatischer Beziehung mit Erörterungen über Acclimatisation subtropischer Pflanzen. Altenburg 1891. S. 21 bis 49. —

Derselbe Redner gab in aller Kürze Aufschluß über seine Überwinterungsversuche mit Palmen, Versuche, welche er als wohlgelungene bezeichnen müsse.

Sitzung am 30. Oktober 1889.

In Rücksicht auf die zahlreichen geschäftlichen Angelegenheiten, welche sich während der Sommerpause angehäuft hatten und der Erledigung harrten, fiel der Vortrag aus.

Ausgestellt war eine prächtige Sammlung von 111 Vogelbälgen und eine ebensolche von Gesteinsproben aus Brasilien. Diese reichhaltige Schenkung verdankt die Gesellschaft der großherzigen Huld ihres Hohen Ehrenmitgliedes, Sr. Hoheit des Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg.

Sitzung am 13. November 1889.

Herr Gymnasiallehrer Dr. E. Schmidt brachte zu Gehör den zweiten Teil seines am 13. März begonnenen Vortrages: „Über Wellenlehre“.

Anknüpfend an den ersten Teil seines Vortrages, machte der Redner ausführliche Angaben über die den verschiedenen Natur-

erscheinungen zu Grunde liegenden Wellen in Bezug auf Geschwindigkeit und Größe, setzte die beiden Anschauungsweisen über die Ausbreitung der Wellenbewegung auseinander und erläuterte die nur mit dem Huyghensschen Prinzip erklärbare Refraktion, Reflexion und Beugung der Wellen.

Herr Lehrer Schilling legte ein selbstgezogenes Exemplar der Luffah-Gurke, und zwar *Luffa cylindrica*, vor und liefs einige Mitteilungen über die geographische Verbreitung und die Verwendung dieser Pflanze folgen.

Sitzung am 11. Dezember 1889.

Herr Dr. Edmund von Lippmann aus Rositz bei Altenburg hielt einen Vortrag über: „Die Geschichte des Zuckers im Mittelalter“.

Im besonderen behandelte der Vortragende die Geschichte des Zuckers während der Zeit der Kreuzzüge. Der umfangreiche und auf historische Forschung sich stützende Vortrag bildet ein Kapitel des größeren Werkes, welches der Redner inzwischen unter dem Titel: „Geschichte des Zuckers, seiner Darstellung und Verwendung, seit den ältesten Zeiten bis zum Beginne der Rübenzuckerfabrikation“ (Leipzig 1890) herausgegeben hat. —

Ausgestellt waren verschiedene ausgestopfte brasilianische Vögel (teils einzeln aufgestellt, teils zu lebensvollen Gruppen vereinigt) aus der Schenkung Sr. Hoheit des Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg.

Sitzung am 12. Februar 1890.

Herr Professor Dr. Franke behandelte das Thema: „Über die Beziehungen zwischen Elektrizität, Magnetismus, Wärme und Licht“ und stützte seinen Vortrag durch zahlreiche Experimente.

Ausgehend vom Galvanismus, welcher in diesem Jahre seinen hundertjährigen Geburtstag feiert, verfolgte der Redner die einzelnen Etappen des Galvanismus möglichst an der Hand der Geschichte der Physik, um am Vorabende einer großen Entdeckung stehen zu bleiben, die vom Physiker Heinrich Hertz in Bonn angebahnt worden ist.

So zeigte der Vortragende, daß durch den galvanischen Strom die Magnetnadel abgelenkt und das Eisen magnetisch wird, beschäftigte sich mit den Solenoidströmen und der auf ihrem Verhalten von Ampère gegründeten Theorie des Magnetismus, erklärte den Induktionsstrom und den Rotationsmagnetismus, ging ferner auf die durch den galvanischen Strom entwickelte Wärme ein, sowie auf die Erzeugung des elektrischen Stromes durch Wärme, auf die thermoelektrischen Ströme, und führte die Lichtentwicklung durch den galvanischen Strom in Geißlerschen und Crookesschen Röhren vor.

Nachdem der Redner auf diese Weise die mannigfachen gegenseitigen Beziehungen zwischen Elektrizität, Wärme, Magnetismus und Licht erläutert hatte, schloß er mit einem Hinweise auf die zwischen Licht und Elektrizität in der neuesten Zeit von Heinrich Hertz aufgefundenen Beziehungen.

Sitzung am 20. März 1890.

Herr Vermessungsdirektor Gerke sprach über:
„Die geographischen Ortsbestimmungen im Herzogtume Sachsen-Altenburg“.

Redner erwähnte zunächst die astronomischen Ortsbestimmungen des Altertumes und wies darauf hin, daß mit dem Untergange der Civilisation in Griechenland und später im Römerreiche auch die wissenschaftlichen Arbeiten über die Erdbestimmung liegen blieben und erst zu Ende des Mittelalters wieder aufgenommen wurden.

Bei den fortwährenden Kriegen, welche zu jener Zeit in Deutschland geführt wurden, stellte sich das Bedürfnis nach Karten mehr und mehr heraus und man erkannte bald, daß der Zusammenhang einzelner Karten nur mit Hilfe von Gradeinteilungen hergestellt werden konnte und daß die hierzu erforderlichen Ortsbestimmungen die Grundlage für die Karten bilden mußten. Die Bestimmung der geographischen Breite ward damals auch schon durch die Beobachtung der Zenithdistanz des Polarsternes erreicht, während die Längenbestimmungen meistens durch Schätzung direkter Messungen ermittelt wurden, und zwar durch Anwendung von Zeit, welche man nötig hatte, um von einem Orte zu einem andern gleichen Breitengrades zu gelangen. Wie aus der Seutterschen Karte von Altenburg, die ungefähr aus dem Jahre 1675 stammt, zu ersehen ist, wurde die geographische Lage von Altenburg in Bezug auf die Breite schon damals ziemlich genau ermittelt, während die Lage hinsichtlich der Länge etwas über

5° von der wahren Richtung abweicht. Wer diese ersten geographischen Ortsbestimmungen im jetzigen Herzogtume ausgeführt hat, läßt sich nicht ermitteln, höchst wahrscheinlich sind die Werte den benachbarten Großstaaten entommen.

Nach dem siebenjährigen Kriege wurden in den verschiedenen Staaten Deutschlands auf Anregung Friedrichs des Großen geographische Ortslagen behufs Anfertigung von Karten vorgenommen, und ganz besonders wurde im Herzogtume Sachsen-Gotha-Altenburg während der Regierungszeit des Herzogs Ernst II. (1772—1804) die Astronomie gepflegt. Der Herzog selbst war es, welcher in unermüdlichem Eifer mit dem im Jahre 1786 nach Gotha berufenen Professor Frhr. v. Zach den astronomischen Wissenschaften oblag. Die meisten Ortsbestimmungen im Herzogtume wurden in den Jahren 1789 bis 1791 ausgeführt; ob freilich die erhaltenen Werte für Karten Verwendung gefunden haben, ist nicht nachzuweisen, doch es ist wohl anzunehmen, daß dieselben der im Jahre 1796 zur Ausgabe gelangten Hüsefeldschen Karte des Herzogtumes Sachsen-Gotha-Altenburg zu Grunde gelegt sind. Zach führte am Ende des Jahrhunderts für die Längenbestimmungen eine neue Methode ein, indem er die Längenunterschiede zweier Orte mit Hilfe von Pulverblitzen durch die Zeitunterschiede ermittelte. Die Uhren mußten hierbei auf jeder Station durch die wahre Mittagszeit der letzteren geregelt werden. Zach verwandte 8 bis 16 Lot Kanonenpulver zu den Pulversignalen, welche auf 30 Meilen Entfernung (vom Brocken bis zum Keulenberge) gesehen wurden. Im Ostkreise bestimmte Zach die Schlofstürme zu Altenburg und Ronneburg, sowie einen Punkt in Neu-Poderschau. Zur Festlegung des hiesigen Schlofsturmes wurden 50 Zenithdistanzen beobachtet und am 6. April 1804 durch 13 Pulversignale die Länge von der Sternwarte Leipzig, nachdem letztere zunächst mit der Sternwarte Seeberg bei Gotha in Verbindung gebracht war, ermittelt. Der Herzog Ernst II. war durch Krankheit verhindert, an diesen Arbeiten teilzunehmen (er starb am 20. April). Zach fand für den Schlofsturm die Breite zu $50^{\circ} 59' 23,6''$ und die Länge zu Ferro $30^{\circ} 06' 20,0''$. Durch die trigonometrische Berechnung der königl. sächsischen Beobachtungen ermittelte Oberst Aster die Breite des Schlofsturmes zu $50^{\circ} 58' 56,8''$.

Abgesehen von mehreren Ortsbestimmungen, welche Herr von Lindenau im Anfange dieses Jahrhunderts im Westkreise ausführte, sind erst in den 50er Jahren durch die preussische Landesaufnahme im Herzogtume mehrere geographische Ortsbestimmungen mit Hilfe trigonometrischer Berechnungen ermittelt, während neuerdings durch den Vortragenden von mehreren Sta-

tionen im Ostkreise die geographische Ortslage auf dieselbe Weise ermittelt wurde. Vergleicht man die letzteren Werte mit den früher ermittelten, so sind für die Zachschen Angaben des hiesigen Schlofsturmes nur ein Unterschied von 2,8" in der Breite und 2,6" in der Länge gefunden, welche eine lineare Verschiebung von 97 m ausmachen, eine erstaunenswerte Übereinstimmung, zumal wenn man bedenkt, daß v. Zach die geographische Ortslage astronomisch in Bezug auf die Sternwarte zu Seeberg und der Vortragende dieselbe geodätisch in Bezug auf die neue Sternwarte zu Leipzig ermittelte, wobei allerdings bemerkt sein mag, daß einige grössere Abweichungen in Zwischenstationen sich gegenseitig aufhoben. Zieht man die Bestimmungen der preussischen Landesaufnahme mit den Resultaten des Vortragenden in Betracht, so finden wir eine lineare Verschiebung in der Richtung Nordwest gegen West bei Poderschau zu 160 m, Mehna zu 100 m, Mockzig und Bartholomäikirchturm in Altenburg zu 99 m. Hierbei beziehen sich die Beobachtungen des Vortragenden auf die neuesten — im Jahre 1885 veröffentlichten — Werte der Leipziger Sternwarte, wobei bemerkt sein mag, daß die Zachschen Pulversignale später durch Einführung der Telegraphie bei den Längenbestimmungen verdrängt wurden.

Der Redner führte zum Schlusse noch an, daß die Stadtvermessung Altenburg mit ihren Einzelheiten auf ein rechtwinkliges Koordinatensystem bezogen würde, welches auf dem Reichenbach-Hospital seinen Nullpunkt habe und genau nach der Himmelsrichtung orientiert sei; hierdurch sei derselbe in der Lage gewesen, neuerdings einige Tafeln für das Stadtgebiet Altenburg, welches sich in der Breite auf 2' 25", in der Länge auf 3' 51" ausdehne, zu berechnen. Mit Hülfe dieser Tafeln lasse sich für jeden beliebigen Punkt, dessen Koordinaten durch die Neuvermessung gegeben seien, ohne weiteres die geographische Ortslage ablesen, wie der Vortragende an einigen Beispielen bewies. Diesen Tafeln liegen die Werte zu Grunde, daß 30,9 m in der Süd-Nordrichtung 1" der Breite und 19,5 m in der West-Ostrichtung 1" der Länge ausmache, Werte, welche für die Lage Altenburgs zunächst festgestellt werden mußten.

Sitzung am 16. April 1890.

Herr Professor Dr. Pilling trug vor über das Thema: „Biologisches aus dem Pflanzenreiche“.

Anknüpfend an einen früher von ihm gehaltenen Vortrag erläuterte der Redner den Begriff der Biologie oder Lebenslehre:

und unterschied Biologie der Fortpflanzung und Biologie der Vegetation. Erstere bildete den Hauptgegenstand des Vortrages. Der Redner besprach die verschiedenen Arten der Fortpflanzung in der Pflanzenwelt, besonders die der Phanerogamen, welche durch Bestäubung geschieht. Man unterscheidet Selbstbestäubung und Fremdbestäubung. Jene liefert kleine und wenig keimfähige Samen, diese kräftige, zahlreiche und keimfähige Samen. Die Vorrichtungen zur Erzielung der Fremdbestäubung sind mannigfaltig, was an verschiedenen Beispielen erläutert wurde. Die Fremdbestäubung kann vermittelt werden durch Insekten, durch den Wind und durch das Wasser, in seltenen Fällen auch durch die Vögel. Nachdem der Vortragende noch über die Schutzeinrichtungen der Blüten gesprochen hatte, schloß er mit dem Bedauern, daß ihn die vorgerückte Zeit an der weiteren Ausführung seines Themas hindere.

Sitzung am 14. Mai 1890.

Herr Realgymnasiallehrer Köhler hielt einen Vortrag: „Über Korallenriffe“.

Nach einer Einleitung, welche über die erdbildenden und erdungestaltenden Kräfte überhaupt handelte, ging der Vortragende im Besonderen auf die Besprechung der riffbildenden Polypen und ihrer Werke, der Koralleninseln, ein.

Er führte aus, daß man seit dem Altertume bis in das vorige Jahrhundert über das Wesen der Korallenpolypen vollständig im Unklaren gewesen sei, bis durch den französischen Arzt Peyssonnel die wahre Natur der Korallenpolypen festgestellt worden sei, daß es nämlich kleine Tierchen seien, welche ein kalkiges Gerüste absondern und nur mit einem Teile ihres Körpers aus dem Kalkgehäuse hervorragen. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß die Korallenpolypen schon in früheren Erdperioden gebirgsbildend aufgetreten seien; ja sogar in den Meteoren seien Korallen aufgefunden worden, die von einem organischen Leben auf anderen Himmelskörpern Zeugnis ablegten. Jetzt finden sich die Korallenpolypen nur in den tropischen Meeren und auch nur da, wo alle Bedingungen für ihre Existenz zusammentreffen. Weiter erläuterte der Redner, wie durch die unzähligen Tiere der verschiedensten Klassen und durch die mechanische und chemische Kraft des Meeres auf die Bauten der Polypen einerseits hemmend und zerstörend, andererseits umbildend und die Erhebung über den Meeresspiegel begünstigend eingewirkt wird.

Endlich ging der Vortragende auf die Entstehung der verschiedenen Formen der Korallenbauten, die Küstenriffe, die Kanalariffe und die ringförmigen Atolls ein. Er teilte mit, wie im vorigen und in diesem Jahrhunderte Forster, Eschscholtz, Lyell und andere die eigentümlichen Formen zu erklären bemüht gewesen wären, daß aber ganz besonders Darwins höchst einfache und klare Theorie zur Anerkennung gelangte, welche jedes Kanalariff durch Senkung der Insel aus einem Küstenriff und jedes Atoll aus einem Kanalariffe sich entstanden denkt. Neuere Untersuchungen von Semper, Murray, Rein u. a. hatten allerdings festgestellt, daß Darwins Erklärung in ihrer Allgemeinheit keine Anerkennung mehr finden könne, da nach anderen Faktoren, wie die Meeresströmungen, die auflösende Kraft des Meerwassers, die Bodenerhebungen durch die kalkigen Überreste der ungeheuren Anzahl von Meertieren u. s. w. mit zur Entstehung der verschiedenen Formen der Riffe in wesentlichem Maße beitragen können.

Sitzung am 22. Oktober 1890.

Herr Professor Dr. Pilling behandelte das Thema: „Über schädliche Insekten“.

Der Redner sprach über schädliche Insekten im allgemeinen und verbreitete sich insbesondere über den gerade jetzt so häufig auftretenden Frostspanner, *Acidalaria brumata*, sowie über die Nonne, deren Raupe bekanntlich im Laufe dieses Jahres in den bayerischen Waldungen arge Verheerungen angerichtet hat. —

Ausgestellt war ein präpariertes Exemplar einer auf Hayti gefangenen Vogelspinne, ein huldvolles Geschenk unseres gnädigsten Landesherrn, welches Herrn Dr. Köpert Veranlassung gab, einige Mitteilungen über die Vogelspinne zu machen. —

Derselbe Redner setzte die Anwesenden in Kenntnis von einem Knochenfunde, welcher vor kurzer Zeit in der Sporengasse in einer Tiefe von 2 Meter gemacht worden ist. Man hat nämlich daselbst den Schädel des Hausrindes und den Unterkiefer eines Pferdes gefunden; beide Stücke dürften jahrhundertlang an der Fundstelle geruht haben. —

Ebenderselbe wies auf Engleders „Wandtafeln

für den naturkundlichen Unterricht“ hin und legte solche für die Tierkunde vor. —

Herr Vermessungsdirektor Gerke machte Mitteilung über einen von ihm bei Torgau beobachteten Zug der Prozessionsraupe. —

Zum Schlusse berichtete Herr Kommerzienrat Hugo Köhler in kurzen Zügen über den gegenwärtigen Stand seiner Palmenacclimatisation.

Sitzung am 12. November 1890.

Herr Medicinalrat Dr. Rothe trug vor: „Über die Natur der Infektionskrankheiten und die Theorie der Immunität und des Impfschutzes“ und stützte seine Ausführungen durch treffliche Anschauungsmittel (die Anwesenden hatten Gelegenheit, verschiedene Bacillen unter dem Mikroskop zu sehen).

Der Vortragende definierte vorerst den Begriff der Infektionskrankheiten, zählte die als solche bekannten Krankheiten (Pest, Pocken, Masern, Scharlach, Typhus, Cholera etc.) auf und gab einen geschichtlichen Überblick über die Entdeckung jener kleinen Spaltpilze, welche für alle Infektionskrankheiten als Krankheitserreger zu betrachten sind, jener Spaltpilze, die je nach ihrer Form als Mikrokokken, Bakterien oder Bacillen unterschieden werden. Einen wesentlichen Fortschritt für die Theorie dieser kleinsten Lebewesen, Mikrobien, brachte die Entdeckung der sogenannten Ptomaine und Leukomaine mit sich, jener Substanzen, die in ihren Wirkungen den Pflanzenalkaloiden ähnlich sind.

Sodann erläuterte der Redner den Begriff der Immunität, als welche man die Unempfänglichkeit für eine Krankheit bezeichnet. Man unterscheidet von ihr zwei Arten, die erworbene und die natürliche Immunität; für beide wurden die heute gültigen Erklärungsweisen angegeben. Die Theorie von der erworbenen Immunität führt notwendigerweise zum Impfschutze. Nach einigen historischen Bemerkungen über die bis jetzt bekannten Impfstoffe kam der Vortragende auf die neueste Entdeckung dieses Gebietes zu sprechen, auf die des Professor Dr. Koch in Berlin, welcher den Impfstoff gegen die Tuberkulose aus Reinkulturen des Tuberkelbacillus selbst dargestellt hat.

Sitzung am 10. Dezember 1890.

Herr Professor Dr. Pilling behandelte das Thema: „Biologisches aus dem Pflanzenreiche und Blicke in die Insektenwelt“.

Anknüpfend an seinen Vortrag im April dieses Jahres, betrachtete der Redner die Biologie der Vegetation, d. h. der Ernährung und des Wachstumes. Bei der Ernährungsweise der Pflanzen wurden besonders die insektenfressenden Pflanzen, sowie die Schmarotzerpflanzen besprochen. Weiter erwähnte der Vortragende die Anpassung der Pflanzen an ihren Standort, sowie an das Klima, und macht aufmerksam auf den bei manchen Pflanzen auftretenden Dimorphismus der Blätter. Ebenso ist auch die Keimfähigkeit, sowie die Wurzelung bei den einzelnen Pflanzen verschieden. Große Verschiedenheit zeigen die Pflanzen ferner hinsichtlich der ersten Blüte, hauptsächlich nach den verschiedenen Lebensjahren; so z. B. blüht die Fichte erst im 40. Jahre. Selbstverständlich bedürfen auch die Pflanzen einer Ruheperiode. Zum Schluß ging der Redner noch auf das Verhältnis zwischen Pflanzen- und Insektenwelt ein und führte verschiedene schöne Präparate von Insekten (Entwicklungszustände) vor. Besonderes Interesse erregten unter anderen die Entwicklungszustände der Sichel-schlupfwespe, des Fichtenborkenkäfers, des Weidenbohrers, der Wanderheuschrecke und der Hausgrille.

Sitzung am 14. Januar 1891.

Herr Kommerzienrat Hugo Köhler hielt einen Vortrag über: „Abazzia, Görz, Montreux, Gardone Riviera als Kurorte in klimatischer und botanischer Beziehung“.

Der Redner schilderte seine Eindrücke, die er auf einer Reise nach dem Süden in den Monaten Februar und März 1890 gewonnen hat, und gab die Beobachtungen und Erfahrungen zum besten, welche er in erster Linie an den oben genannten Orten in klimatischer und botanischer Beziehung zu machen Gelegenheit hatte. Nach einem kurzen Aufenthalte in Wien und Schönbrunn, wandte sich der Vortragende nach Abazzia, dem ersten Zielpunkte seiner Reise, einem Orte, der zwar für Kranke infolge ungleichmäßiger Temperatur und trockener Winde nicht besonders empfehlenswert ist, der aber doch schon subtropische Flora zeigt. Weiter führte der Weg über Fiume, Triest, Miramare, Venedig nach Görz;

dieses wird schon seiner reizenden Lage wegen von vielen Kranken aufgesucht. Ebenfalls nicht ungünstig liegt Gardone Riviera am Garda-See, das infolge sehr geschützter Lage und geeigneter klimatischer Verhältnisse eine reiche Vegetation aufzuweisen hat. Am günstigsten in jeder Beziehung scheint dem Redner Arco zu liegen. Nicht nur die Reise dahin ist bequem, sondern auch die Durchschnittstemperatur ist eine verhältnismäßig hohe und die Lage eine geschützte; vielleicht eigne sich dieser Ort wie kein anderer zur Errichtung eines Sanatoriums für Lungenkranke mit Kochscher Behandlung. Die Rückreise führte über Montreux in der Schweiz.

Gedruckt findet sich dieser Vortrag in Köhler, Hugo: Die österreichischen Luftkurorte im Vergleich zu den Luftkurorten der Riviera in botanischer und klimatischer Beziehung mit Erörterungen über Acclimatisation subtropischer Pflanzen. Altenburg 1891. S. 50 bis 78.

Sitzung am 11. März 1891.

Herr Mathematiker Stutz sprach über „Die Anwendung der Photographie in der Astronomie“.

Der Vortragende erwähnte zunächst die auf das Jahr 1840 zurückgehenden Versuche, Mond- und Sonnenphotographien herzustellen, und hob in dieser Beziehung die Verdienste der Astronomen Dasser, Bond, de la Rue, Rutherford und Janssen hervor. Die Photographie der Fixsterne wurde schon im Jahre 1850 versucht; jetzt ist man infolge der verbesserten Apparate imstande, Sterne vierzehnter Größe zu photographieren. Auf dem im Jahre 1887 in Paris abgehaltenen astronomischen Kongresse wurde beschlossen, den ganzen Fixsternhimmel nach einem einheitlichen Plane bis zur vierzehnten Größenklasse der Sterne hinab zu photographieren. Von besonderer Wichtigkeit wird die Photographie von Nebelflecken, ihren Bewegungen und ihren Veränderungen sein, da über diese noch sehr wenig bekannt ist. Die Photographie wird dann Abbildungen der Nebelflecken liefern, die mit späteren Aufnahmen verglichen, einen sicheren Schluss auf Veränderungen in der Form und Helligkeit zulassen werden. Ganz ähnlich verhält es sich mit den Sternhaufen und mehrfachen Sternen. Man wird auf Grund photographischer Aufnahmen imstande sein, über die Verteilung der Sterne, ihre Helligkeitsverhältnisse, ihre Gruppierung zu einzelnen Partialsystemen etc. Aufschluss zu erlangen. —

Herr Vermessungsdirektor Gerke fügte noch einige Anwendungen der Photographie in der Technik hinzu. —

Herr Kommerzienrat Hugo Köhler teilte der Versammlung mit, daß seine Palmenkulturen den Winter gut überstanden haben, und gab nach einigen Ergänzungen zu seinem letzten Vortrage (14. Januar a. c.) bezüglich des Klimas von Europa.

Sitzung am 8. April 1891.

Herr Realgymnasiallehrer Dr. Köpert trug vor: „Über die Papageien“.

Redner berührte zunächst die Stellung dieser interessanten Vogelfamilie im zoologischen System und erörterte sodann ausführlicher die Lebensweise der Papageien in der Freiheit, indem er besonders auf die Beziehungen zwischen ihrer Körpergestalt und ihrer Lebensweise hinwies. Zur Erläuterung des Vortrages dienten unter anderen einige lebende Exemplare seltener Papageien, z. B. ein Paar Edelpapageien von Neu-Guinea, der kleine gelbhaubige Kakadu von den kleinen Sundainseln, der Goldstirn- und Jendayasittich, sowie der Amazonenpapagei von Südamerika und der afrikanische Alexandersittich, welche von Herrn Vogelhändler Schulze hier in freundlichster Weise zur Verfügung gestellt worden waren. Der Vortragende führte ferner die wichtigste Litteratur über die Papageien vor wie die Monographie von Finsch, dem bekannten Neu-Guinea-Reisenden, sowie das große Prachtwerk von Reichenow. —

Herr Realgymnasialdirektor Professor Flemming führte den Schnellseher von Anschütz vor, welcher bei den Anwesenden hohes Interesse erregte.

Sitzung am 13. Mai 1891.

Herr Lehrer Schilling hielt einen Vortrag: „Über die Sinne der Biene“.

Der Vortragende schilderte die Sinnesorgane der Biene in anatomischer und funktioneller Hinsicht; als Beweis für die größere oder geringere Ausbildung der einzelnen Sinnesorgane führte er interessante eigene Beobachtungen an, die uns zeigen, daß z. B. der Gesichtssinn der Biene dem unsern analog ist; bei hellem

Sonnenschein sieht die Biene gut, in der Dämmerung schlecht, grelles Licht blendet sie. Das Gehör ist so organisiert, daß sie wohl feine und hohe Töne hören kann, tiefe hingegen nicht. Der Geruchssinn ist gut ausgebildet, ebenso der Geschmack.

Sitzung am 14. Oktober 1891.

Herr Professor Goering aus Leipzig behandelte das Thema: „Zur Kenntniss des Pflanzen- und Tierlebens der Páramos“ und erläuterte seine Schilderungen an der Hand einer großen Anzahl farbenfrischer, selbstgemalter Aquarelle und Skizzen.

Der Vortrag, welchen der Redner für die „Abhandlungen“ dieses Bandes zur Verfügung zu stellen so freundlich gewesen ist, findet sich unten gedruckt.

Sitzung am 11. November 1891.

Herr Dr. Edmund von Lippmann aus Halle a. d. Saale, korrespondierendes Mitglied unserer Gesellschaft, trug vor: „Über den Ursprung der Sprache“.

Der Redner behandelte das Thema in seiner bekannten Redegewandtheit und skizzierte vorerst die vier Theorien, welche man über den Ursprung der Sprache aufgestellt hat. Die erste Theorie betrachtet die Sprache als ein göttliches Geschenk, die zweite erklärt sie aus Verabredung, die dritte Theorie ist die der Schallnachahmung, welche Max Müller die Wau-Wau-Theorie genannt hat, die vierte Theorie ist die der Empfindungslaute. Hierauf gab der Redner einen geschichtlichen Überblick über die Forscher auf diesem interessanten Gebiete, indem er mit der griechischen Philosophie begann und diese Übersicht bis zur Gegenwart weiterführte.

Theoretiker treten uns zuerst unter den älteren griechischen Philosophen entgegen, welche sich mit der Frage beschäftigten, ob die Bezeichnung durch Worte natürlich und dem Menschen angeboren oder durch Willkürlichkeiten festgestellt und erworben sei. Von den beiden hier auftretenden Richtungen ist Epikur der Vertreter der einen, indem er behauptet, die Bezeichnung der Gegenstände durch Worte ist eine Bedingung der Aufsendinge. Die andere Richtung vertritt Demokrit, welcher die Benennung der Aufsendinge durch Namen als zufällige bezeichnet und den Satz aufstellt: Von Natur gibt es keine eigentlichen Worte, einen Satz,

den besonders Aristoteles aufgegriffen hat, ja er hat demselben eine dogmatische Färbung gegeben, welche durch das ganze Mittelalter hindurch angehalten hat. Weiter hat sich auch Plato mit dem Probleme beschäftigt. Nach ihm sind die Worte bestimmte Zeichen zum Mitteilen der Gegenstände, die Sprache ist eine Nachahmung der Aufsendinge mit Hilfe der Stimme, andererseits ist ihm das Denken ein inneres Reden, das Denken ist ohne Sprache gar nicht möglich. Indem Plato diese Beziehung ganz besonders betont, gelangt er zu dem höchst wichtigen Satze, daß Vernunft und Sprache gegenseitig einander bedingen. Freilich kommt Plato auch zu einer Irrlehre, daß nämlich das Denken und nicht die Worte das Primäre im Menschen seien. Dieser Satz ist nicht nur von Aristoteles wieder aufgegriffen worden, sondern hat das ganze Mittelalter beherrscht. — Auch die großen Denker der neueren Zeit weichen wenig von den Lehren der Alten auf dem betrachteten Gebiete ab, wie z. B. Nicolaus Cusanus, Cartesius u. a. Unter ihren Nachfolgern erkennt zuerst Leibnitz, daß einer Beurteilung der Sprache vorausgehen muß eine Sammlung der Wörter der verschiedenen Sprachen. Auf diese Veranlassung hin hat damals die russische Regierung das bekannte große Werk mit den von Leibnitz angegebenen Wörtern ediert. Um jene Zeit ist dem Probleme auch Locke in England näher getreten, welcher den Satz aufstellt: die Tiere unterscheiden sich dadurch von den Menschen, daß sie keine Zeichen für universelle Ideen haben. Kant schweigt wie über den Ursprung der Vernunft so über denjenigen der Sprache vollständig, denn er beschäftigt sich nicht mit ihrem Ursprunge, sondern mit ihrer Wesenheit. Eine scharfe Trennung findet sich bei Schopenhauer, welcher sagt: „Die Vernunft bewirkt mit Hilfe der Sprache das übereinstimmende Handeln mehrerer Individuen.“ Wie dieses geschieht, darüber erhält man auch bei Schopenhauer keine Auskunft.

Erst an der Wende des vorigen Jahrhunderts kommen wir zu den Männern, welche eine Lösung des Problems ermöglicht haben; es sind vornehmlich Deutsche: Johann Gottfried von Herder, Wilhelm von Humboldt, Lazarus Geiger, Ludwig Noirée. Welcher Anteil jedem von ihnen zukommt, sei noch in Kürze hervorgehoben. Für Herder, welcher seine Ansicht in der Preisschrift: „Über den Ursprung der Sprache“ niedergelegt hat, hängen Vernunft und Sprache eng zusammen; der Mensch spreche nur, indem er denke. Mit ihm stimmen die großen französischen Denker Condillac, Rousseau u. a. überein. W. von Humboldt hat seine Ansichten teils in einem eigenen Werke, teils im Werke über die Kawisprache veröffentlicht. Er weist darauf hin, daß

die Sprache nicht das Produkt einiger bevorzugter Individuen, sondern eine Emanation des Völkergeistes ist. Das Problem selbst erklärt Humboldt für unerforschlich. Nach Humboldt zeigt die Reihe der Forscher eine große Lücke. Der erste, welcher das Problem wieder aufgenommen und gleichzeitig von der tiefsten Seite aufgefasst hat, war der große Sprachforscher Lazarus Geiger, Lehrer an einer Realschule seiner Vaterstadt Frankfurt a. M. In den sechziger Jahren unseres Jahrhunderts erschien der erste Band seines großen Werkes: „Über den Ursprung der menschlichen Sprache und Vernunft“. Er macht darauf aufmerksam, dass in keiner Sprache Namen für irgend welche Dinge eine direkte Entstehung haben, sondern dass sie aus gewissen Wurzeln abgeleitet sind; die Zahl dieser Wurzeln ist ungefähr Tausend für jede Sprache. Geiger hat die der Wortbildung zu Grunde liegenden Wurzeln in allen Sprachen zusammengestellt und verglichen und kommt zu dem Resultate: die Wurzeln drücken keine Anschauung und kein Gefühl, sondern nur Thätigkeiten aus. Geigers Behauptungen sind bestätigt worden durch die großen von Max Müller für alle Sprachen aufgestellten Tabellen. Dieser Forscher zeigt, wie die 1000 Wurzeln auf ungefähr 120 Urwurzeln oder diesen Urwurzeln entsprechende Urbegriffe zurückgeführt werden. Sie alle stellen eine menschliche Thätigkeit vor, welche nur dem Urzustande unseres Geschlechtes entnommen ist (z. B. Schlagen, Zerren, Schneiden, Graben etc.). Geiger wird durch seine Schlüsse zu der Theorie geführt: die Sprache ist das Primäre, der Begriff ist erst aus der Sprache entstanden; die Sprache hat die Vernunft erschaffen, vor der Sprache war der Mensch vernunftlos. Diese Einseitigkeit erschöpft das Problem freilich ebenso wenig als die früheren Untersuchungen. Geiger hat aber weiter geforscht, wie der Zusammenhang von Sprache und Vernunft zu denken sei. Unbedingt waltet hier der Gesichtssinn vor, welcher durch den Tastsinn ergänzt wird. Der erste Ursprung der Sprache ist abzuleiten aus einer Mundöffnung mit Gesichtsverzerrung, der erste Anfang der menschlichen Sprache ist zu suchen in einem „Mitgrinsen und Mitgrunzen“. Den zweiten Band seines epochemachenden Werkes hat Geiger infolge seines allzufrühen Hinscheidens nicht selbst herausgegeben, sondern sein der Sache ganz unkundiger Bruder. Dagegen hat Geiger einen ihm in seinen Gedanken folgenden Forscher in Ludwig Noirée gefunden, welcher ebenfalls ein Werk über den Ursprung der Sprache geschrieben hat. In diesem Werke knüpft Noirée nach der Darlegung des vor ihm auf dem Gebiete Geleisteten seine eigene Theorie an. Er weist darauf hin, dass es zu erklären sei, wie

sprachlose Wesen zu einer Sprache gelangen könnten und sucht dieses Problem zu lösen. Hierbei gewinnt er folgendes Ergebnis: Die gemeinsame Quelle der Sprache und Vernunft ist die menschliche Arbeit, die auf gemeinsamen Zweck gerichtete Thätigkeit. Diese Hypothese stimmt mit der Thatsache überein, daß jene 120 Urwurzeln solche Thätigkeiten bedeuten. Hiernach ist die Sprache nicht das Produkt einzelner Individuen, sondern der Gesamtheit.

Sitzung am 9. Dezember 1891.

Herr Kommerzienrat Hugo Köhler behandelte das Thema: „Das Klima Europas seit der geschichtlichen Zeit und die dadurch bedingte Veränderung in der Pflanzenwelt“.

Der Redner erwähnte zunächst, daß die Wälder Griechenlands und Italiens früher hauptsächlich aus den jetzt bei uns heimischen Bäumen und Sträuchern bestanden haben. An der Hand der Schriftsteller des Altertumes und auf Grund zahlreicher Stellen ihrer Werke wies er nach, daß das frühere Klima dieser Länder ein kälteres gewesen sein müsse, da die Einführung einer großen Anzahl subtropischer Pflanzen große Schwierigkeiten bereitet hätte. So erwähnt z. B. Homer die Pinie noch nicht; erst Theokrit thut ihrer als eines auf Sizilien vorkommenden Baumes Erwähnung. Plinius sagt, die Cypresse sei ein in Italien schwer zu acclimatisierender Baum, was heutigestags durchaus nicht mehr der Fall ist. Auch Saserna, ein berühmter landwirtschaftlicher Schriftsteller des Altertumes, sagt an einer Stelle, daß das Klima sich geändert habe und daß es früher zum Öl- und Weinbau zu kalt gewesen sei. Die Einführung des Citronat-, Citronen- und Orangenbaumes wird nach Berichten des Theophrast, Vergil, Plinius und Florentinus als sehr schwierig bezeichnet. Anfangs wurden die Orangenbäume in Kübeln gezogen, ohne daß sie Früchte brachten, alsdann wurden sie an nach Süden zu liegenden Mauern gepflanzt und im Winter gedeckt und erst sehr spät wird von der Anpflanzung im freien Land berichtet. Die Dattelpalme ist sehr spät in Griechenland und in Italien heimisch geworden, auch kannten die Griechen und Römer die Phoenix dactilifera nicht als Fruchtbaum; erst nach Hunderten von Jahren wird sie von einem Schriftsteller erwähnt mit dem Bemerkung, daß sie reife Früchte wie in Judäa nicht trüge. Heute bringt dieser herrliche Baum im südlichen Spanien, auf Kreta, Sizilien und an einzelnen bevorzugten Stellen Italiens reife Früchte; an der Riviera reifen die Früchte allerdings nicht mehr und an den

oberitalienischen Seen kommt die Dattelpalme kaum zur Blüte. Gestützt auf die hochinteressante Berichte der Alten folgerte nun der Vortragende, daß eine allgemeine Erwärmung Europas im Laufe der geschichtlichen Zeit stattgefunden habe. Er wies ferner nach, daß die in den letzten Jahrzehnten stattgefundene Temperaturabkühlung in Deutschland sich nur auf die Sommermonate erstreckte, wofür ja auch spricht, daß der Wein an manchen Orten Frankreichs und Deutschlands nicht mehr zur Reife gelangt. Den Grund sieht der Redner in den durch den Golfstrom erzeugten großen Feuchtigkeitsmengen, welche uns die Sonnenstrahlen entziehen. Die Winter haben, amtlichen Berichten zufolge, seit dem Jahre 1749, besonders aber in diesem Jahrhunderte durchschnittlich an Strenge abgenommen, so daß man daraus ein Vorrücken des Seeklimas von Westen nach Osten folgern muß, das wahrscheinlich noch anhält. Hierdurch werde auch die Einführung von immergrünen, ja subtropischen Pflanzen, besonders im nordwestlichen Europa begünstigt. Der Vortragende erwähnte dann seine diesbezüglichen Versuche, die er, ermuntert durch seine bisher erzielten günstigen Resultate, weiter fortsetzen wird, und gab der Hoffnung Ausdruck, in wenigen Jahren eine Anzahl subtropischer Pflanzen nach seiner Methode ohne Schaden durch den Winter zu bringen und allmählich an unser Klima zu gewöhnen. —

Herr Professor Dr. Pilling legte ein von ihm gemeinsam mit Herrn Müller in Gera herausgegebenes botanisches Werk vor: „Deutsche Schulflora“ (Verlag von Th. Hofmann, Gera).

Sitzung am 13. Januar 1892.

Herr Realgymnasiallehrer Köhler hielt einen Vortrag: „Über Aluminium“.

Dieses Metall kommt in der Natur nur in Verbindungen vor, die vom Vortragenden besprochen und gezeigt werden. Aus diesen Verbindungen wird das Aluminium auf physikalischem oder chemischem Wege gewonnen. Der Redner gab einen Überblick über die Geschichte der Darstellung des Aluminiums, die sich an die Namen Oersted und Wöhler knüpft. In Frankreich hatte sich hauptsächlich Deville mit der Gewinnung von Aluminium beschäftigt und wurde in seinem Bestreben besonders durch die französische Akademie und Napoleon III. unterstützt. Während Wöhler und Deville das Aluminium durch Einwirkung von Kalium oder Natrium auf Chloraluminium gewannen, wodurch der Preis ein sehr hoher

blieb, ist es neuerdings infolge der grofsartigen Entwicklung der Elektrotechnik gelungen, Aluminium durch Elektrolyse aus Thonerde zu gewinnen. Dieses Verfahren wird in grofsem Mafsstabe von der Aluminium-Industrie-Aktiengesellschaft zu Lauffen-Neuhausen am Rhein geübt, von welcher nicht nur Reinaluminium, sondern auch Aluminiumlegierungen hergestellt werden. Der Redner sprach sodann über die Verwendung des Aluminiums und seiner Legierungen in der Praxis und legte eine grofse Reihe von aus diesem Material gefertigten Gegenständen vor, die sich durch ihre Leichtigkeit auszeichneten. Den Schlufs des Vortrages bildeten einige Versuche, die die Reaktion von Säuren, Alkalien, Wasser- und Sauerstoff auf Aluminium zeigten. —

Herr Realgymnasialdirektor Professor Fleming berichtete über die geplante Errichtung eines Denkmals für Christian Ludwig Brehm, Alfred Brehm und Hermann Schlegel hier in Altenburg. —

Derselbe Redner machte auf die in nächster Zeit hier stattfindenden Experimentalvorträge des Herrn Physikers Dähne aufmerksam. —

Sitzung am 9. März 1892.

Herr Dr. Rofs bach trug vor über: „Tiere und Pflanzen im Volksglauben“.

Der Redner ging davon aus, dafs der Volksglaube bei der Betrachtung der Tierwelt weniger von der Anmut der Gestalt, der Farbe und den anderen Eigenschaften geleitet werde, sondern in den Tieren mehr oder weniger heilige Geschöpfe erblicke. Warum sie heilig sind, weifs der Volksglaube in der Regel nicht anzugeben, aber die Wissenschaft sagt uns, dafs sie einst zu den Göttern unserer Vorfahren in Beziehung standen. Zu diesem Nachweise fügte der Vorsitzende dann die Meinungen, wie sie in den verschiedensten Gegenden Deutschlands, namentlich aber in Gebirgsländern heute noch über die Tiere zu hören sind. Wie mit den Tieren, so ist es auch mit vielen Pflanzen. Sie interessieren den Naturfreund durch ihre Blütenpracht, der Botaniker bringt ihnen ein wissenschaftliches Interesse entgegen, aber der Volksglaube betrachtet sie nach ihrem Nutzen und Schaden, und in dieser Beziehung haftet ihm noch sehr viel Aberglauben an. Aus den Mitteilungen ging hervor, wie unser deutsches Volk in den verschiedenen Gauen in den Pflanzen ein Walten übernatür-

licher Mächte, der guten wie der bösen, erblickt, das sich an besonderen Tagen mit merklicher Deutlichkeit und Stärke in Wald und Feld erweisen soll. Eigentümlich ist es, wie sowohl über die Tiere als auch über die Pflanzen je nach den Gegenden die entgegengesetzten Ansichten und Meinungen gelten. Mit einem kurzen Blicke auf die Pflanzen der Volksmedizin schlofs der Vortragende seine Mitteilungen.

Sitzung am 11. April 1892.

Herr Medizinalrat Dr. Rothe sprach über: „Die Selbstreinigung der Flüsse und deren Beziehung zur Frage der Städtereinigung“.

Nach kurzer Beleuchtung der hervorragenden Wichtigkeit der Reinigung der Städte von sämtlichen Abfallstoffen aus Häusern, Ställen, Strafsen und gewerblichen Anstalten für den Gesundheitszustand einer Bevölkerung und der Verminderung der Sterblichkeitsziffer, welche letztere z. B. in unserer Stadt seit dem Bau des neuen Canalnetzes während der letzten sechs Jahre von 31 pro Tausend und Jahr auf 25 herabgegangen, gelangte der Vortragende zu der neuerdings wieder häufiger erörterten Frage, ob und unter welchen Verhältnissen die Einleitung sämtlicher Abfallstoffe der Städte mittelst des „Schwemmsystems“ in fließende Wässer zu rechtfertigen sei. Vollständigkeit und möglichste Billigkeit kommen bei jedem System der Städtereinigung zunächst in Betracht. Am einfachsten wird diesen Anforderungen entsprochen durch direkte Abschwemmung ins Meer, wo dies überhaupt möglich ist. Über die Zulässigkeit der Flüsse sind die Meinungen noch geteilt. Auf dem internationalen hygienischen Kongresse in London im August vorigen Jahres wurde nach den in England gemachten Erfahrungen die Frage entschieden verneint. Eine Woche später schlofs sich die in Leipzig tagende deutsche Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege den Ausführungen Pettenkofers an, dafs nach sorgfältigen wissenschaftlichen Beobachtungen namhafter Autoritäten eine schon früher empirisch erkannte selbstreinigende Eigenschaft der Flüsse nicht zu bezweifeln sei, und fafste eine Resolution, den Reichskanzler um Anordnung sorgfältiger weiterer Untersuchung aller dabei in Betracht kommenden Flußwässer Deutschlands dringend zu ersuchen.

Die Verunreinigung des Flußwassers gibt sich kund durch Trübung, üblen Geruch und Geschmack und das Absterben der im Flusse lebenden Tiere und Pflanzen. Sie entsteht durch Aufnahme von Abfallstoffen aller Art aus anliegenden Ortschaften,

und zwar der organischen, fäulnisfähigen. Die durch Aufwühlung erdiger Bestandteile bei starken Regengüssen oft entstehende Trübung gehört als unschädlich und schnell sich klärend nicht hierher, während durch die Abfuhrwässer (Sielwässer) die Flußwässer auf eine längere Strecke dauernd getrübt werden und sich erst weiter abwärts reinigen.

Für die Städtereinigung handelt es sich ganz besonders um die gefahrlose Beseitigung der menschlichen und tierischen Auswurfstoffe, und zwar kommen dabei nur die organischen, bei Abdampfung zurückbleibenden Bestandteile in Betracht. Diese betragen nach Voit für einen erwachsenen Menschen im Durchschnitt täglich etwa 70 g. Für München, welches der genauen Messungen wegen als Beispiel diene, mit 280 000 Einwohnern ergibt dies eine tägliche Quantität von etwa rund 20 000 kg. In der Isar fließen an München vorbei 40 cbm, d. i. 40 000 l Wasser in der Sekunde oder 3400 Millionen Liter in 24 Stunden. Auf 1 l Isarwasser kämen demnach ungefähr 6 mg, d. h. so viel wie der neunte Teil eines Wassertropfens festen organischen Auswurfstoffes bei Einleitung sämtlicher Fäkalien, ein Quantum, welches sich weder durch Geruch, noch Geschmack beim Trinken kundgeben würde, wenn man nicht wüßte, daß es darin wäre. Nach Pettenkofers und seiner Schüler durch eine Reihe von Jahren angestellten Beobachtungen ist nun das Wasser 30 km unterhalb Münchens genau ebenso rein von organischen, löslichen Stoffen als oberhalb.

Auch bezüglich der Bakterien, welche auch in reinem Flußwasser ohne Schaden vorhanden sind, wurde durch zahlreiche Messungen in der Isar, dem Rhonefluß, der Spree, der Elbe etc. nachgewiesen, daß ihre Zahl an den Einflußstellen der Sielwässer kolossal steigt, wenige Kilometer abwärts aber wieder auf die oberhalb nachgewiesene Zahl zurücksinkt. Das „Wie?“ dieses Selbstreinigungsprozesses werden noch weitere Forschungen völlig klarstellen müssen. Die Hauptrolle dabei spielt jedenfalls der in reinem Flußwasser reichlich enthaltene Sauerstoff, welcher teils die gelösten organischen Bestandteile (Stickstoffverbindungen) der Verunreinigung oxydiert, d. h. verbrennt, teils die Wasserpflanzen (Algen) erhält, von welchen die im Sielwasser enthaltenen organischen Stoffe zum Teil verzehrt werden und welche wiederum Sauerstoff ausscheiden. Auch die in reinem Wasser enthaltenen Wasserbakterien vernichten wahrscheinlich die weniger widerstandsfähigen Krankheitsbakterien, wie es denn trotz der früheren Typhusstühle Münchens nie gelang, weiter unten Typhusbacillen im Wasser zu finden. Nach Pettenkofers durch andere Forscher

bestätigten Erfahrungen ist es zur selbstreinigenden Kraft der Flüsse erforderlich, daß ihr Wasserquantum das der einfließenden Sielwässer um mindestens das Fünfzehnfache übersteige und daß ihre Schnelligkeit mindestens nicht geringer als die der Siele sei.

Wie berechnen sich nun diese Verhältnisse in Bezug auf Altenburg? Nehmen wir die Einwohnerzahl rund zu ein Zehntel der von München, so ergibt diese 2000 kg feste organische Auswurf- (d. h. Abdampf)stoffe pro Tag, welche im Sielwasser in den Bach fließen werden. Der Bach führt nach niedriger Schätzung $\frac{1}{10}$ cbm = 100 Liter Wasser pro Sekunde, also in 24 Stunden 8,5 Millionen Liter. Es kommt also auf 4000 Teile Wasser 1 Gewichtsteil fester Auswurfsubstanz, auf 1 Liter 25 Centigramm, also über 40 Mal mehr als in der Isar bei München bei 1,20 m Geschwindigkeit der letzteren. Unsere Sielwässer betragen nach amtlichen Schätzungen etwa 50 l pro Sekunde bei 3 m Schnelligkeit, also über 3 Millionen l pro Tag gegenüber den 8 Millionen des Bachwassers mit nur 1 m Geschwindigkeit.

Bei so ungünstigem Verhältnisse werden wir nicht eher an Schwemmsystem mit Wasserklosets, die gründlichste Art der Städtereinigung, denken können, als bis es möglich wird, die Wassermenge unserer Wasserleitung sowie die des Baches zu verdoppeln, resp. zu verdreifachen.

Im Hinblick auf diese zweifelhafte Aussicht erläuterte der Vortragende noch eine seit 15 Jahren in England in zahlreichen Städten sich bewährende Weise der Städtereinigung durch Verbrennung in eisernen, in festes Mauerwerk eingelassenen Öfen, den von Fryer erfundenen „Destructors“. In ihnen wird aller Städteunrat, einschließlichs sämtlicher Auswurfstoffe, verbrannt, also völlig unschädlich gemacht. Die Herstellungskosten sind verhältnißmässig gering (6000 bis 30 000 Mk.). Die Kosten des Betriebes decken sich durch den aus der Verwertung der Schlacken zu Baumaterial und der Umwandlung der erzeugten Hitze in mechanische Kraft und elektrisches Licht zur Städtebeleuchtung resultierenden Nutzen mehr als vollständig. Der Rauch wird durch besondere Vorrichtung („Rauchverbrenner“) völlig verbrannt, so daß bei dem Fehlen jeder Belästigung und Feuersgefahr die „Destructors“, welche wenig Raum einnehmen, oft inmitten der Strafsen errichtet sind.

Sitzung am 11. Mai 1892.

Dem Vorschlage des Herrn Medizinalrat Dr. R o t h e , den angekündigten Vortrag des Herrn Professor Dr.

Pilling („Schädlinge unserer Kulturpflanzen und Bekämpfung derselben“) in Rücksicht auf die geringe Zahl (8) der anwesenden Mitglieder ausfallen zu lassen, pflichtete man bei. Infolgedessen gelangten nur geschäftliche Angelegenheiten zur Besprechung.

Sitzung am 1. Juni 1892.

Die heutige Sitzung war speciell der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten und der Besprechung bez. Beschlusfassung über die Feier des 75jährigen Gesellschaftsjubiläums gewidmet, weshalb ein Vortrag für die Sitzung überhaupt nicht angesetzt war. —

Das Jubelfest soll durch eine Festsitzung, die Grundsteinlegung des Brehm-Schlegel-Denkmales und ein Festessen gefeiert werden, während am Vorabende ein Kommers abgehalten werden wird. Als Zeitpunkt der Feier ist Ende September oder Anfang Oktober dieses Jahres in Aussicht genommen. —

Der Sekretär berichtete eingehend über die von ihm bisher für die geplante Festschrift getroffenen Vorbereitungen und machte ausführliche Mitteilung über die zu erwartenden Abhandlungen. —

Herr Realgymnasialdirektor Professor Flemming ersuchte unter Bekanntmachung des endgültigen Programms die Mitglieder unserer Gesellschaft um zahlreiche Beteiligung an der für den 2. u. 3. Juli a. c. in Altenburg projektierten Wanderversammlung der Leipziger Naturforschenden Gesellschaft.

Kapitel III.

Bibliothek.

Die Bibliothek, welche nach einer Zählung im Jahre 1891 bereits 8000 Bände und Broschüren besitzt, ist nach wie vor in dem von der Stadt Altenburg in

liebenswürdiger Weise hierzu überlassenen zweiten Stockwerke des Anbaues der Brüderkirche untergebracht. Bücher werden nicht nur an Mitglieder, sondern auch an jedermann gegen vorschriftsmäßige Empfangsscheine Mittwochs Nachmittag von 2 bis 3 Uhr durch den Herrn Bibliothekar ausgeliehen. Zur Bequemlichkeit des Publikums ist in der Hausflur des Herzoglichen Realgymnasiums, durch welches der Zugang zur Bibliothek stattfindet, ein sogenannter Zettelkasten seit November 1888 angebracht.

Auch in dem betrachteten Zeitabschnitte erhielt unsere Bibliothek zahlreiche und namhafte Zuwendungen theils durch Geschenke gütiger Geber, theils auf dem Wege des Schriftenaustausches mit anderen Gesellschaften und Vereinen.

Ich beginne mit der Zusammenstellung derjenigen Akademien, Gesellschaften, Instituten und Vereine, mit welchen unsere Gesellschaft in Tauschverkehr steht, und mit der Anführung derjenigen Schriften dieser Gesellschaften, welche in dem Zeitraume vom 1. Oktober 1888 bis 30. Juni 1892 in unseren Besitz gelangt sind.

Hierbei möchte ich nicht versäumen, eine höfliche Bitte zum Ausdrucke zu bringen. Wir ersuchen nämlich die verehrlichen Gesellschaften und Korporationen (ausgenommen diejenigen, deren Publikationen wir durch die freundliche Vermittelung von „Smithsonian Institution“ zu Washington erhalten), ihre litterarischen Zusendungen nicht auf dem sogen. Buchhändlerwege, sondern durch die **Post** an uns zu richten. Letzterer Weg beansprucht nicht nur weniger Zeit, sondern ist sogar billiger als der sogen. Buchhändlerweg. Auch wir werden unsere Sendungen franco durch die Post befördern lassen.

Findet sich in der folgenden Zusammenstellung hinter dem Namen eines Vereines keine Veröffentlichung angegeben, so ist in dem erwähnten Zeitabschnitte eine

solche bei uns nicht eingegangen. Diejenigen Gesellschaften, welche nicht eine besondere Empfangsbescheinigung zur Ausfüllung und Rücksendung ihren an uns gerichteten Sendungen beigelegt haben, werden gebeten, das nachstehende Verzeichnis als Empfangsbescheinigung ansehen zu wollen.

Agram. Kroatischer Naturforscher-Verein.

Altenburg i. S.-A. Geschichts- und Altertumsforschende Gesellschaft des Osterlandes.

Mitteilungen. Bd. I. 2. Aufl. II. III. IV. Heft 2 u. 4.
V. VI. VII. Heft 1, 3, 4. VIII. Heft 2, 3. IX. Heft
1, 2. 3. X. Heft 1, 2.

Annaberg i. S. Annaberg-Buchholzer Verein für Naturkunde.

VIII. Bericht 1885 bis 1888.

Augsburg. Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben und Neuburg (a. V.)

30. Bericht (1890).

Baden (bei Wien). Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse.

Bamberg. Naturforschende Gesellschaft.

XV. Bericht (1890).

Basel. Naturforschende Gesellschaft.

Verhandlungen. Bd. VIII. Heft 3. IX. Heft 1 u. 2.

Berlin. Botanischer Verein der Provinz Brandenburg.

1) Verhandlungen. 29. bis 32. Jahrgang (1887 bis 1890).

2) Gürke: Register über die Verhandlungen des Vereins Bd. I bis XXX. Jahrgang 1859 bis 1888 (1889).

Bern. Naturforschende Gesellschaft.

Mitteilungen aus dem Jahre 1888. 1889. 1890. 1891.

Bistritz. Gewerbeschule.

XIV. XV. XVI. Jahresbericht.

Bonn. Naturhistorischer Verein der Preussischen Rheinlande, Westfalens und des Regierungsbezirks Osnabrück.

Verhandlungen. 45. Jahrgang. 2. Hälfte. 46. 47. 48. Jahrgang.

Boston. (U. S. America) American Academy of Arts and Sciences.

Proceedings. New Series. Vol. XV. XVI. XVII.

Boston. (U. S. America). Society of Natural History.

1) Proceedings. Vol. XXIII. Parts 3, 4. Vol. XXIV. Parts 1, 2, 3, 4. Vol. XXV. Parts 1, 2. — 2) Memoirs. Vol. IV. Nr. 7, 8, 9.

Bremen. Naturwissenschaftlicher Verein.

Abhandlungen. X. Bd. 3. Heft. XI. XII. Bd. Beigeheftet: 24. bis 27. Jahresbericht.

Breslau. Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur.

67. und 68. Jahresbericht (1889 u. 1890). — Ergänzungsheft botanischen Inhaltes zum 68. Jahresberichte.

Breslau. Verein für Schlesische Insektenkunde.

Zeitschrift für Entomologie. N. F. 14. bis 16. Heft.

Brünn. K. K. Mährisch-Schlesische Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde.

Mitteilungen v. J. 1888 bis 1891. 68. bis 71. Jahrg.

Brünn. Naturforschender Verein.

1) Verhandlungen. XXVI. bis XXIX. Bd. (1887 bis 1890). — 2) VI. bis IX. Bericht der meteorologischen Kommission (1886 bis 1889).

Brüssel. Académie Royale des Sciences, des Lettres et des Beaux-Arts de Belgique.

Budapest. Königl. Ungarische naturwissenschaftliche Gesellschaft.

1) Simonkai: Enumeratio florae Transsilvanicae vesiculosae critica (1888). — 2) Daday: Crustacea Cladocera faunae Hungaricae (1888). — 3) Daday: Myriapoda regni Hungariae (1889). — 4) Ulbricht: Analysis vini (1889). — 5) Mathematische und naturwissenschaftliche Berichte aus Ungarn. I. bis VII. Bd.

Chapel Hill. (U. S. America.) Elisha Mitchell Scientific Society.

Journal. Vol. V. Part 1. Vol. VI. VII. VIII.

- Chemnitz. Naturwissenschaftliche Gesellschaft.
11. Bericht (1. Januar 1887 bis 30. Juni 1889).
- Cherbourg. Société Nationale des Sciences naturelles et mathématiques.
Mémoires. Tome XXV. XXVI.
- Christiania. Bibliothèque de l'Université Royale de Norvége.
Brøgger: Die silurischen Etagen 2 und 3 im Kristianiagebiet und auf Eker, ihre Gliederung, Fossilien, Schichtenstörungen und Kontaktmetamorphosen (1882).
- Christiania. Norwegische Kommission der Europäischen Gradmessung.
Geodätische Arbeiten. Heft VI. VII.
- Chur. Naturforschende Gesellschaft Graubündens.
Jahresbericht. Neue Folge. 30. Jahrgang. 31. Jahrg. mit Beilage: Die Flora des Unter-Engadins. 32. Jahrg. 33. und 34. Jahrg. mit Beilage: Killias, Verzeichnis der Käfer Graubündens. Bogen 1 bis 9.
- Cordoba (Argentinien). Academia Nacional de Ciencias de la Republica Argentina.
- Danzig. Naturforschende Gesellschaft.
Schriften. Neue Folge. VII. Bd. 2. bis 4. Heft.
- Darmstadt. Verein für Erdkunde und mittelhessischer geologischer Verein.
Notizblatt. IV. Folge. 9. bis 12. Heft (Mit Beilage der Mitteilungen der Großherzogl. Hessischen Centralstelle für die Landesstatistik).
- Dorpat. Naturforscher-Gesellschaft bei der Universität Dorpat.
1) Sitzungsberichte. VIII. Bd. 3. Heft. IX. Bd. 1. Heft. — 2) Archiv für die Naturkunde Liv-, Esth- und Kurlands. I. Serie. Bd. IX. Lief. 5. — 3) Schriften. V.
- Dresden. Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis“.
1) Sitzungsberichte und Abhandlungen. Jahrgang 1887 (Jan. bis Juni). 1888. 1889. 1890. 1891. — 2) Denkschriften. Festgabe zur Feier des 25jährigen Bestehens (1860). — 3) Sitzungsberichte. Jahrgang 1861. 1863 bis 1865.
- Dresden. Verein für Erdkunde.
1) Festschrift zur Jubelfeier des 25jährigen Bestehens

des Vereins für Erdkunde (1888). — 2) Jubiläumsschrift des Vereins zur Jubelfeier der 800jährigen Herrschaft des Hauses Wettin: Litteratur der Landes- und Volkskunde des Königreichs Sachsen. Bearbeitet von P. E. Richter (1889).

Dürkheim a. H. Pollichia, naturwissenschaftlicher Verein der Rheinpfalz.

Mitteilungen. Nr. 1 bis 4. XLVII. und XLVIII. Jahresbericht.

Ebersbach (Lausitz). Humboldt-Verein.

Elberfeld. Naturwissenschaftlicher Verein für Elberfeld und Barmen.

Emden. Naturforschende Gesellschaft.

72. u. 73. Jahresbericht (1886/88). 74. Jahresb. (1888/89) nebst Festschrift über die Feier des 75jährigen Bestehens. 75. Jahresb. (1889/90).

Florenz. R. Biblioteca Nazionale Centrale.

1) Bolletino. Nr. 66 bis 147, 149 bis 155. — 2) Indici. 1888. 1889. 1890. — 3) Tavola sinottica. 1889. 1890. — 4) Elenco delle Pubblicazioni periodiche Italiane ricevute dalla Biblioteca nel 1891.

Florenz. R. Istituto di Studi Superiore pratici e di Perfezionamento.

1) Archivio della Scuola d'Anatomia patologica. Vol. III. IV. — 2) Fano: Saggio sperimentale sul Meccanismo dei Movimenti volontari nella Testuggine Palustre (1884). — 3) Pasqualini ed Roiti: Osservazioni continue della Elettricità Atmosferica fatte a Firenze nel 1884. Mem. II. (1885). — 4) Magrini: Osservazioni continua della Elettricità Atmosferica fatte a Firenze negli Anni 1883, 1884, 1885, 1886 (1888).

Frankfurt a. M. Senckenbergische naturforschende Gesellschaft.

1) Bericht. 1887/88. 1888/89. 1890. 1891. — 2) Hartert: Katalog der Vogelsammlung im Museum der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft (1891).

Frankfurt a. O. Naturwissenschaftlicher Verein des Regierungsbezirks Frankfurt a. O.

1) Monatliche Mitteilungen. 6. Jahrg. Nr. 4 bis 12. 7. Jahrg. — Abhandlungen u. monatliche Mitteilungen.

8. Jahrg. 9. Jahrg. Nr. 1 bis 10. — 2) Societatum litterae. 2. Jahrg. Nr. 6 bis 12. 3. Jahrg. 4. Jahrg. Nr. 1 bis 3, 7 bis 12. 5. Jahrg.

Fulda. Verein für Naturkunde.

VII. Bericht.

Gera (Reufs j. L.). Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften.

1) 27. bis 31. Jahresbericht (1884 bis 1888). — 2) Liebe: Winke, betreffend das Aufhängen der Nistkästen für Vögel. 9. Aufl. (1891).

Gießen. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde.

26. 27. Bericht.

Görlitz. Naturforschende Gesellschaft.

Görlitz. Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften.

Neues Lausitzischer Magazin. 64. Bd. 2. Heft. 65. 66. 67. Bd. 68. Bd. 1. Heft.

Graz. Verein der Ärzte in Steiermark.

Mitteilungen. XXV. Vereinsjahr 1888. XXVI. Vereinsjahr 1889. XXVII. Vereinsjahr 1890.

Greifswald. Naturwissenschaftlicher Verein für Neu-Vorpommern und Rügen.

Mitteilungen. XX. Jahrg. 1888. XXI. J. 1889. XXII. J. 1890. XXIII. J. 1891.

Halle a. S. Kaiserliche Leopoldino-Karolinische Deutsche Akademie der Naturforscher.

Leopoldina. Heft XXIV. Nr. 17 bis 24. Heft XXV. XXVI. XXVII. XXVIII. Nr. 1 bis 10.

Halle a. S. Naturforschende Gesellschaft.

Hamburg. Naturwissenschaftlicher Verein.

Abhandlungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften. XI. Bd. Heft I, II, III.

Hamburg. Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung.

Verhandlungen 1886 bis 1890. VII. Bd.

Hanau. Wetterauische Gesellschaft für die gesamte Naturkunde.

Bericht v. 1. April 1887 bis 31. März 1889. Nebst

biographischer Skizze und 6 naturwissenschaftlichen Abhandlungen.

Hannover. Geographische Gesellschaft.

7. Jahresbericht 1885/87.

Hannover. Gesellschaft für Mikroskopie.

Hannover. Naturhistorische Gesellschaft.

38. u. 39. Jahresbericht 1887/89. 40. u. 41. Jahrb. 1889/91.

Heidelberg. Naturhistorisch-Medizinischer Verein.

Verhandlungen. Neue Folge. IV. Bd. 2. bis 5. Heft.

Hermannstadt. Siebenbürgischer Verein für Naturwissenschaften.

Verhandlungen und Mitteilungen. XIV. Jahrgang 1863 bis XLI. Jahrg. 1891.

Jena. Geographische Gesellschaft für Thüringen.

Mitteilungen. Bd. VII. Heft 3. u. 4. Bd. VIII. IX. X.

Igló. Ungarischer Karpathen-Verein.

1) Jahrbuch. VI. Jahrgang 1879 bis XIV. Jahrg. 1887. XVI. Jahrg. 1889 bis XIX. Jahrg. 1892. — 2) Denes: Festschrift zur Gedenkfeier des 10jährigen Bestandes des Vereins (1883).

Kassel. Verein für Naturkunde.

34. u. 35. Bericht 1886 bis 1888. 36. u. 37. Bericht 1888 bis 1890 nebst 7 Abhandlungen.

Kiel. Naturwissenschaftlicher Verein für Schleswig-Holstein.

Schriften. Bd. VII. 2. Heft. Bd. VIII. IX.

Klagenfurt. Naturhistorisches Landes-Museum von Kärnten.

1) Jahrbuch. 19. 20. 21. Heft (36. bis 38. Jahrgang). — 2) Seeland: Diagramme der magnetischen und meteorologischen Beobachtungen zu Klagenfurt. Witterungsjahr 1887. 1888. 1889. 1890.

Königsberg in Pr. Physikalisch-ökonomische Gesellschaft.

Schriften. 28. bis 31. Jahrgang 1887 bis 1890. 13. Jahrgang 1872. Zweite Abteilung.

Landshut (Bayern). Botanischer Verein.

11. Bericht 1888/89.

La Plata (Argentinien). Direccion General de Estadistica de la Provincia de Buenos-Aires.

Annuaire statistique de la Province de Buénos-Ayres.
Année VIII. 1888.

Leipzig. Naturforschende Gesellschaft.

1) Sitzungsberichte. 13. und 14. Jahrgang 1886/87.
15. u. 16. Jahrg. 1888/90. 17. u. 18. Jahrg. 1891/92.
— 2) Aufforderung zur gemeinsamen naturwissenschaftlichen Erforschung der Heimat, Flugblatt (1890).

Leipzig. Verein für Erdkunde.

1) Mitteilungen 1888. 1889. 1890. — 2) Wissenschaftliche Veröffentlichungen des Vereins. I. Bd. (1891).

Leutschau (Ungarn). Siehe Igló!

Linz. Verein für Naturkunde in Österreich ob der Enns.

18. Jahresbericht.

Lüneburg. Naturwissenschaftlicher Verein für das Fürstentum Lüneburg.

Jahreshefte. XI. 1888/89.

Luxemburg. Fauna, Verein Luxemburger Naturfreunde.

Mitteilungen. Jahrgang 1891. Jahrg. 1892. Nr. 1.

Luxemburg. Société botanique du Grand-Duché de Luxembourg.

Lyon. Académie des Sciences, Belles-Lettres et Arts.
Mémoires. Vol. 28. 29.

Magdeburg. Naturwissenschaftlicher Verein.

Jahresbericht und Abhandlungen. 1888 bis 1891.

Mailand. R. Istituto Lombardo di Scienze e Lettere.
Rendiconti. Ser. II. Vol. XX bis XXIII.

Mannheim. Verein für Naturkunde.

52. bis 55. Jahresbericht (1885 bis 1888).

Meriden. (U. S. America). Meriden Scientific Association.

Transactions. Vol. III. IV.

Milwaukee (U. S. America). Natural History Society of Wisconsin.

1) Proceedings. April 1889. — 2) 7. Museum Report.

Minneapolis (U. S. America). Geological and Natural History Survey of Minnesota.

1) 16. bis 18. Annual Report (1887 bis 1889). — 2) Bulletin. Nr. 1, 5, 6.

Minneapolis (U. S. America). Minnesota Academy of Natural Sciences.

Bulletin. Vol. III. Nr. 1, 2.

Moskau. Société Impériale des Naturalistes.

1) Bulletin. Année 1888. Nr. 2, 3, 4. Année 1889. Nr. 1 bis 4. Année 1890. Nr. 1 bis 4. Année 1891. Nr. 1, 4. Année 1892. Nr. 1. — 2) Beilage: Meteorologische Beobachtungen, ausgeführt am meteorologischen Observatorium der landwirtschaftlichen Akademie bei Moskau. 1888. 1889. 1890. 1891. — 3) Nouveaux Mémoires. Tome XV. Livr. 6.

München. Königl. Bayerische Akademie der Wissenschaften.

Sitzungsberichte der mathematisch - physikalischen Klasse. 1888. Heft III. 1889. 1890. 1891. 1892. Heft I.

München. Bayerische Botanische Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora.

Berichte. 1891.

Münster. Westfälischer Provinzial - Verein für Wissenschaft und Kunst.

16. 17. 18. 19. Jahresbericht bez. für 1887 bis 1890.

Neisse. Wissenschaftliche Gesellschaft Philomathie.

24. Bericht von Okt. 1886 bis Okt. 1888, zugleich Festschrift zum 50jährigen Bestehen.

Neuchâtel. Société des Sciences naturelles.

Bulletin. Tome XVI.

New York (U. S. America). Academy of Sciences.

1) Annals. Vol. IV. Nr. 5 bis 8, 10 bis 12. Vol. IV. Index. Vol. V. Nr. 1 bis 8. Vol. V. Extra Nr. 1 bis 3. — 2) Transactions. Vol. VII. Nr. 3 bis 8. Vol. VIII. Nr. 1 bis 8. Vol. IX. Nr. 1 bis 8. Vol. X. Nr. 2 bis 6.

New York (U. S. America). American Museum of Natural History.

1) Annual Report 1 bis 15 (1870 bis 1884), 1884/85,

1886/87, 1887/88, 1889/90, 1890/91. — 2) Bulletin. Vol. I. II. III.

New York (U. S. America). Microscopical Society. Journal. Vol. IV Nr. 3, 4. Vol. V. VI. VII. VIII. Nr. 1, 2.

New York (U. S. America). Redaktion des „Journal of Comparative Medicine and Veterinary Archives“. Journal. Vol. IX. Nr. 4. Vol. X. Nr. 1, 3, 4. Vol. XI. Nr. 1, 3 bis 12. Vol. XII. Nr. 1 bis 4, 6 bis 12. Vol. XIII. Nr. 1 bis 4, 6.

Nürnberg. Naturhistorische Gesellschaft.

Jahresbericht 1888. 1889. 1890.. Nebst Abhandlungen. VIII. Bd. Bogen 5 bis 13.

Offenbach. Verein für Naturkunde.

Osnabrück. Naturwissenschaftlicher Verein.

7. Jahresbericht für d. J. 1885 bis 1888. 8. Jahresh. f. d. J. 1889 und 1890.

Passau. Naturhistorischer Verein.

15. Bericht für d. J. 1888 u. 1889.

Perugia. Accademia Medico-chirurgica.

Atti e Rendiconti. Vol. II. Fasc. 2. Vol. III. Fasc. 4.

Petersburg. Académie Impériale des Sciences.

1) Bulletin. Nouvelle Série. Tome I (a. S. XXXIII). Nr. 1. Supplement zu Bulletin Tome XXXII. Nr. 4. — 2) Einige Artikel. Teil 57 bis 67. Heft 1. — 3) Mélanges physiques et chimiques. Tome VII. Livr. 1. Tome XIII. Nr. 1.

Philadelphia (U. S. America). Academy of Natural Sciences.

Proceedings. 1888. Part II. III. 1889. 1890. 1891.

Philadelphia (U. S. America). American Philosophical Society.

1) Proceedings. Nr. 128 bis Nr. 136. — 2) a) Rules and Regulations of the Henry M. Philipps Prize Essay Fund (1888). b) Rules and Regulations of the Magellanic Premium. c) Supplementary Report of the Committee appointed to consider an International Language (1888). d) Report of the Committee appointed by the American Philosophical Society to assist the Commission on amended Orthography. e) Subject-Register of Papers published in the Transactions and

Proceedings of the American Philosophical Society.
 f) Supplemental-Register of the Transactions and
 Proceedings 1881/89. g) List of Deficiencies in the
 Library of the American Philosophical Society. Part
 first. h) List of surviving Members of the American
 Philosophical Society, held at Philadelphia for pro-
 moting Useful Knowledge. Corrected to January 9,
 1892, by Henry Phillips.

- P r a g.** Naturwissenschaftlicher Verein Lotos.
 Lotos, Jahrbuch für Naturwissenschaft. Neue Folge.
 IX. bis XII. Bd.
- P r e f s b u r g.** Verein für Natur- und Heilkunde.
 Verhandlungen. Neue Folge. 7. Heft. Jahrg. 1887/89.
- R e g e n s b u r g.** Naturwissenschaftlicher (früher: Zoo-
 logisch-mineralogischer) Verein.
 Berichte. II. Heft für die Jahre 1888/89.
- R e i c h e n b a c h i. V.** Voigtländischer Verein für all-
 gemeine und specielle Naturkunde.
- R e i c h e n b e r g (Böhmen).** Verein der Naturfreunde.
 1) Mitteilungen. 19. 20. (zugleich Festschrift zum
 40jährigen Bestande des Vereines) 21. u. 22. Jahrg.
 — 2) Geschäftsordnung des Vereines.
- R i g a.** Naturforscher-Verein.
 1) Korrespondenzblatt. XXXI nebst Nachtrag. XXXII,
 bis XXXIV. — 2) Arbeiten des Naturforscher-Vereins.
 Neue Folge. 6. 7. Heft.
- R i o d e J a n e i r o (Brasilien).** Instituto Historico e
 Geographico Brasileiro.
 Revista trimensal. Tomo XLVIII bis LIV. Parte I.
- R i o d e J a n e i r o (Brasilien).** Museo Nacional.
 Archivos. Vol. VII.
- R o c h e s t e r (U. S. America).** Rochester Academie
 of Science.
 Proceedings. Vol. I.
- R o m.** Biblioteca Nazionale Centrale Vittorio Emanuele.
 1) Bolletino. Vol. III. IV. V. VI. VII. Nr. 13, 14.
 — 2) Indice Alfabetico zu Vol. III. bis VI.
- R o n n e b u r g.** Humboldt-Verein.

- Salem (U. S. America). American Association for the Advancement of Science.
 Proceedings. Vol. XXXVII. — Proceedings of the Association for 38. 39. Meeting.
- Salem (U. S. America). Essex Institute.
 1) Bulletin. Vol. 19. 20. 21. 22. — 2) a) Visitors Guide to Salem (1888). b) Catalogue of the Chinese Imperial Maritime Customs Collection of the United States International Exhibition Philadelphia 1876 (1876). c) Charter and By-laws of the Essex Institute with a List of its Officers and Members (1889).
- San José (Costa-Rica). Museo Nacional.
 Anales. 1887.
- St. Gallen. Naturwissenschaftliche Gesellschaft.
 Bericht. 1886/87. 1887/88.
- St. Louis (U. S. America). Academy of Science.
 1) Transactions. Vol. V. Nr. 1, 2. — 2) The Academy of Science of Saint Louis 1890. — 3) The total Eclipse of the Sun, January 1, 1889. (1891).
- Schneeberg. Naturwissenschaftlicher Verein.
 Mitteilungen. 1. Heft.
- Sondershausen. Irmischia, botanischer Verein für Thüringen.
- Venedig. Reale Istituto di Scienze, Lettere ed Arti.
- Verona. Accademia d'Agricoltura, Arti e Commercio.
 Memorie. Vol. LXIV. LXV. LXVI. della Serie III.
- Washington (U. S. America). U. S. Department of Agriculture.
 1) Ornithol. Bulletin. Nr. 1. — 2) Report of the Statistician. New Series. Nr. 76. 81. bis 84. 86. bis 93. 95. — 3) Report of the Secretary 1890, 1890, 1891, 1891. — 4) Report on the Use of Maize in Europe and on the Possibilities of its Extension (1891). — 5) Division of Ornithology and Mammalogy: North American Fauna. Nr. 1 bis 5. — 6) Forestry Division: Bulletin. Nr. 4. — 7) Division of Vegetable Pathology: Bulletin. Nr. 1. — 8) Division of Chemistry: Bulletin. Nr. 13. 32. 34. — 9) Division of Entomology: Bulletin. Nr. 27. — 10) Farmers' Bulletin. Nr. 7.

Washington (U. S. America). Smithsonian Institution.

- 1) Annual Report. 1886. 1887. 1888. 1889. — 2) Miscellaneous Collections. Vol. 32. 33. 34. (Art. I. bis III.). 34. (594, 663, 785). — 3) Contributions to Knowledge. Vol. 26. 27 (801). — 4) Bureau of Ethnology: a) 5. Annual Report 1883/84. 6. Annual Report 1884/85. b) Contributions to North American Ethnology. Vol. 6. c) Pilling: Bibliography of the Iroquoian Languages (1888). d) Thomas: The Circular, square and octagonal Earthworks of Ohio (1889). e) Pilling: Bibliography of the Murkhogean Languages (1889). f) Thomas: The Problem of the Ohio Mounds (1889). g) Holmes: Textile Fabrics of Ancient Peru (1889). h) Dorsey: Omaha and Ponka Letters (1891). i) Thomas: Catalogue of Prehistoric Works and east of the Rocky Mountains (1891). — 5) U. S. National Museum: a) Annual Report ending June 1888, ending June 1889. b) Bulletin. Nr. 41. 42.

Washington (U. S. America). U. S. Geological Survey.

7. bis 10. Annual Report. 1885 bis 1889.

Wernigerode. Naturwissenschaftlicher Verein des Harzes.

- Schriften. 2. bis 6. Bd.

Wien. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften. Anzeiger. Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse. XXV. Jahrgang. 1888. Nr. 20 bis 28. XXVI. bis XXVIII. Jahrg. 1889 bis 1891. XXIX. Jahrg. 1892. Nr. 1 bis 13.

Wien. K. k. Central-Anstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus.

- Jahrbücher. Jahrgang 1887 bis 1889. Neue Folge. XXXIV. bis XXXVI. Bd.

Wien. K. k. Geographische Gesellschaft. Mitteilungen. 1888. XXXI. Bd. 1889. XXXII. Bd. 1891. XXXIV. Bd.

Wien. K. k. geologische Reichsanstalt. Verhandlungen. 1888. Nr. 12 bis 18. 1889. 1890. 1891. 1892. Nr. 1 bis 5.

- Wien. K. k. naturhistorisches Hofmuseum.
Annalen. Bd. III. Nr. 4. Bd. IV. Annalen (S.-A. aus Bd. V. VI. VII. Heft 1 u. 2) Jahresbericht für 1889. 1890. 1891.
- Wien. K. k. geologisch-botanische Gesellschaft.
Verhandlungen. Jahrgang 1888. XXXVIII. Bd. III. u. IV. Quartal. 1889 bis 1891. XXXIX. bis XLI. Bd.
- Wien. Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse.
Schriften. XX. bis XXIV. XXVI. XXIX. bis XXXI. Bd.
- Wiesbaden. Nassauischer Verein für Naturkunde.
Jahrbücher. Jahrgang 41 bis 44.
- Würzburg. Physikalisch-medizinische Gesellschaft.
Sitzungsberichte. Jahrgang 1888 bis 1891.
- Zürich. Naturforschende Gesellschaft.
Vierteljahrsschrift. 31. Jahrgang. 3. u. 4. Heft. 32. bis 36. Jahrgang.
- Zwickau i. S. Verein für Naturkunde.
Jahresbericht 1887 bis 1891.

Der Sekretär ist bestrebt, die in den Tauschschriften der Gesellschaftsbibliothek vorhandenen Lücken allmählich auszufüllen, und hat sich infolgedessen an verschiedene der betreffenden Gesellschaften mit der Bitte um freundliche Nachlieferung der fehlenden Bände und Hefte gewandt. Denjenigen Korporationen, welche sich in anerkennenswerter Weise hierzu bereit finden ließen, sei der wärmste Dank auch hier nochmals ausgesprochen. In gleicher Weise wird die Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes bereit sein, derartige Reklamationen von älteren Jahrgängen ihrer Veröffentlichungen zu berücksichtigen, soweit natürlich die gewünschten Bände und Hefte nicht vergriffen sind.

Nachstehend lasse ich ein Verzeichnis derjenigen Druckschriften folgen, um welche unsere Bibliothek in dem betrachteten Zeitraume sowohl durch Schenkung als durch Ankauf vermehrt worden ist. Die Erwerbung selbständiger, neuerer Werke konnte, wie immer,

unserer knappen Finanzverhältnisse wegen nur in äußerst engen Grenzen stattfinden. Um so dankenswerter ist der Zuwachs, den die Bibliothek durch Geschenke erhielt.

Abhandlungen aus dem Vereine der Naturfreunde zu Greiz. 1889. — Gesch. des Vereines der Naturfreunde zu Greiz.

Anales del Museo Nacional de Buenos Aires. Por German Burmeister, Med. Dr., Phil. Dr., Director del Museo Nacional. Entrega XV. Buenos Aires. 1888. XVI. B. A. 1890. XVII. B. A. 1891. XVIII. B. A. 1891. — Gesch. d. Hrn. Herausgebers.

Austaut, Jules Léon: Les Parnassiens de la Faune paléarctique. Leipzig. 1889.

Bastian, Dr. A.: Die Kulturländer des alten Amerika. III. Bd. 2. Abteilg. Berlin. 1888. — Gesch. d. Hrn. Dr. Abeking in Berlin.

Cannabich, J. G.: Neueste Länder- und Völkerkunde. 24 Bde. Weimar 1806/28. — Gesch. d. Hrn. W. Winkler in Jena.

Conklin, William A.: Report of the Central Park Menagerie. New York. 1889. — Gesch. d. Hrn. Verfassers.

Derby, Dr. Orville A.: Physikalische Geographie und Geologie. Ins Deutsche übersetzt von Dr. Emil A. Göldi. S.-A. aus „Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft für Thüringen zu Jena“. Bd. V. — Gesch. Sr. Hoheit des Prinzen Moritz.

Engelhardt, Hermann: Chilenische Tertiärpflanzen. S.-A. aus „Abhandlungen der Jsis“. Dresden. 1890. — Gesch. d. Hrn. Verfassers.

Engelhardt, Hermann: Über fossile Pflanzen aus tertiären Tuffen Nordböhmens. Mit 1 Tafel. S.-A.

aus „Abhandlungen der Jsis“. Dresden. 1891. —
Gesch. d. Hrn. Verfassers.

Engelhardt, Hermann: Über Tertiärpflanzen von
Chile. Mit 14 Tafeln. S.-A. aus „Abhandlungen
der Senckenbergischen Naturforschenden Gesell-
schaft“. Frankfurt a. M. 1891. — Gesch. d. Hrn.
Verfassers.

Engelhardt, Hermann: Über Kreidepflanzen von
Niederschöna. Mit 2 Tafeln. S.-A. aus „Ab-
handlungen d. Jsis“. Dresden. 1891. — Gesch.
d. Hrn. Verfassers.

Forster, Adolf E.: Die Temperatur der Flüsse
Mitteleuropas. Vorläufige Mitteilung. S.-A. aus
„XVI. Jahresbericht des Vereines der Geographen
an der Universität Wien“. Wien. 1891. —
Gesch. d. Hrn. Verfassers.

Geinitz, Dr. H. B.: Bericht über die neue Auf-
stellung in dem Königl. Mineralogischen Museum
zu Dresden. Dresden. 1892. — Gesch. d. Hrn.
Verfassers.

Göldi, Dr. Emil A.: Bericht über zwei ältere,
unbekannt gebliebene illustrierte Manuskripte
portugiesisch-brasilianischer Naturforscher. S.-A.
aus „Zoologische Jahrbücher“ Bd. II. — Gesch.
Sr. Hoheit des Prinzen Moritz.

Göldi, Dr. Emil A.: Über eine vermutlich neue
Schildkröte der Gattung Podocnemis vom Rio
Negro und über die Chelonier des Amazonas-
Gebietes im allgemeinen. S.-A. aus „Bericht
der St. Gallischen naturwissenschaftlichen Gesell-
schaft 1884/85“. — Gesch. Sr. Hoheit des Prinzen
Moritz.

Göldi, Dr. Emil A.: Bedeutung, Fang und Ver-
wertung der Schildkröten am Amazonas. S.-A.
aus „Der Zoologische Garten“. XXVII. Jahrg.
1886. — Gesch. S. Hoheit des Prinzen Moritz.

- Göldi, Dr. Emil A.: Materialien zu einer klimatologischen Monographie von Rio de Janeiro. S.-A. aus „Jahresbericht der St. Gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft 1885/86“. — Gesch. Sr. Hoheit des Prinzen Moritz.
- Göldi, Dr. Emil A.: Biologische Miscellen aus Brasilien. S.-A. aus „Zoologische Jahrbücher“. Bd. I bis V. 1886 bis 1889. — Gesch. Sr. Hoheit des Prinzen Moritz.
- Göldi, Dr. Emil A.: Relatorio sobre a molestia do cafeeiro na provincia do Rio de Janeiro. Extra-hido do VIII. Vol. dos „Archivos do Museu Nacional“. Rio de Janeiro. 1887. — Gesch. Sr. Hoheit des Prinzen Moritz.
- Grisebach, A.: Symbolae ad floram Argentiniam. Zweite Bearbeitung argentinischer Pflanzen. Göttingen. 1879. — Gesch. d. Hrn. Geheimerat H. M. F. Lorentz.
- Hallier, Ernst: Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts in ihren Beziehungen zu der Entwicklung der Naturwissenschaften. Stuttgart. 1889.
- Jelinek, Dr. C.: Psychrometertafeln für den hundertteiligen Thermometer. 2. Aufl. Wien. 1876. — Gesch. d. Hrn. W. Winkler in Jena.
- Instruktion zur Anstellung von Regen- und Gewitterbeobachtungen. — Gesch. d. Hrn. W. Winkler in Jena.
- Karpinski, Dr. O.: Atlas zu den Studien über künstliche Glieder. Im Auftrage des Königlich Preussischen Kriegsministeriums bearbeitet. Berlin. 1881. — Gesch. d. Hrn. Dr. Abeking in Berlin.
- Köhler, Hugo: Zwei Vorträge über die Luftkurorte des Südens insbesondere Bozen, Meran, Gries, Arco, Pallanza und Riviera in sanitärer, klimatischer und botanischer Beziehung. Altenburg. 1890. — Gesch. d. Hrn. Verfassers.

- Köhler, Hugo:** Die österreichischen Luftkurorte im Vergleich zu den Luftkurorten der Riviera in botanischer und klimatischer Beziehung mit Erörterungen über Acclimatisation subtropischer Pflanzen. Altenburg. 1891. — Gesch. d. Hrn. Verfassers.
- Köpert, Dr. Otto:** Der Star in Elsaß-Lothringen vogelfrei? S.-A. aus „Monatsschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt“. XVI. Jahrgang 1891. — Gesch. d. Hrn. Verfassers.
- Kohlmann, Reinhard:** Die Brutvögel der Umgegend Vegesacks. Vegesack. 1877. — Gesch. d. Hrn. Verfassers.
- Leverkühn, Dr. Paul:** Fremde Eier im Neste. Ein Beitrag zur Biologie der Vögel. Nebst einer bibliographischen Notiz über Lottinger. Berlin, Wien, Leiden, London, Paris, New York. 1891. — Gesch. d. Hrn. Verfassers.
- Leverkühn, Dr. Paul:** Index der ersten zwölf Jahrgänge 1876 bis 1887 der „Monatsschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt“, enthaltend ein vollständiges Autoren-, Sach- und Arten-Register nebst einem Verzeichnisse der Abbildungen. — Gesch. d. Hrn. Verfassers.
- Leverkühn, Dr. Paul:** Eine gröfsere Anzahl Sonderabzüge aus 1) Cabanis Journal für Ornithologie; 2) Mitteilungen d. ornitholog. Vereins „Die Schwalbe“; 3) Monatsschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt; 4) Ornis; 5) Röhl: Zeitschrift für Ornithologie; 6) Zeitschrift für Oologie; 7) Zoolog. Garten. — Gesch. d. Hrn. Verfassers.
- von Lippmann, Dr. Edmund O.:** Geschichte des Zuckers, seiner Darstellung und Verwendung, seit den ältesten Zeiten bis zum Beginne der

- Rübenzuckerfabrikation. Leipzig. 1890. — Gesch. d. Hrn. Verfassers.
- Lorentz, Dr. P. G.: Ein bryologischer Ausflug von Tegernsee nach dem Ahrenthale und zurück. S.-A. aus „Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien“. Jahrg. 1863. — Gesch. d. Hrn. Realgymnasialdirektor Prof. Flemming.
- Lorentz, Dr. P. G.: Moosstudien. Mit 5 lithographierten Tafeln. Leipzig. 1864. — Gesch. d. Hrn. Realgymnasialdirektor Prof. Flemming.
- Lorentz, Dr. P. G.: Bryologisches Notizbuch. Stuttgart. 1865. Gesch. d. Hrn. Geheimerat H. M. F. Lorentz.
- Lorentz, Dr. P. G.: Reiseskizzen aus Argentinien. Tagebuchblätter von der Reise zwischen Cordoba und Santiago del Estero. 1876. Buenos Aires. — Gesch. d. Hrn. Geheimerat H. M. F. Lorentz.
- Lorentz, Dr. P. G.: Vegetationsverhältnisse der Argentinischen Republik. S.-A. aus dem vom Argentinischen Central-Komité für die Philadelphia-Ausstellung herausgegebenen Werke. Buenos Aires. 1876. — Gesch. d. Hrn. Geheimerat H. M. F. Lorentz.
- Lorentz, Dr. P. G.: Informe científico sobre el resultado de los viajes y excursiones botánicas, hechas desde el mes de Noviembre 1870, hasta el mismo mes de 1872. Cordoba. 1876. — Gesch. d. Hrn. Geheimerat H. M. F. Lorentz.
- Lorentz, Dr. P. G.: Studien zur Anatomie des Querschnittes der Laubmoose. — Gesch. d. Hrn. Geheimerat H. M. F. Lorentz.
- Lorentz, Dr. P. G.: Reiseskizzen aus Argentinien. Aus dem Gran Chaco. Buenos Aires. 1877. — Gesch. d. Hrn. Geheimerat H. M. F. Lorentz.
- Lorentz, Dr. P. G.: La vegetacion del Nordeste

de la Provincia de Entre-Rios. Informe científico. Buenos Aires. 1878. — Gesch. d. Hrn. Geheimerat H. M. F. Lorentz.

Lorentz, Dr. P. G., y Niederlein, G.: Informe oficial de la Comision científica agregada al estado mayor general de la Expedicion al Rio Negro (Patagonia). Entrega II: Botanica. Buenos Aires. 1881. — Gesch. d. Hrn. Geheimerat H. M. F. Lorentz.

Marilaun, Anton Kerner von: Pflanzenleben. 2 Bde. Leipzig. 1888 u. 1891.

Meteorologische Zeitschrift. Herausgegeben von der Österreichischen Gesellschaft für Meteorologie und der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft. Redigiert von Dr. J. Hann und Dr. W. Köppen. 1. bis 5. Jahrg. Berlin. 1884 bis 1888. — Gesch. d. Hrn. W. Winkler in Jena.

Mitteilungen aus dem Königl. mineralogisch-geologischen und prähistorischen Museum in Dresden. 10. Heft. Dr. J. V. Deichmüller: Vorgeschichtliche Funde bei Nerchau-Trebsen in Sachsen. Mit 5 Tafeln Abbildungen. Kassel. 1892. — Gesch. d. Hrn. Geh. Hofrat Prof. Dr. H. B. Geinitz in Dresden.

Mitteilungen aus dem Osterlande. Neue Folge. 3. und 4. Bd. Altenburg. 1886 und 1888. — Gesch. d. Hrn. Bruno Wohlfarth.

Mitteilungen der Geschichts- und Altertumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg. Bd. VII. Heft 3, 4. VIII. 1, 3, 4. IX. 1 bis 4. X. 1, 2. Altenburg. 1867 bis 1890. — Gesch. d. Frau verw. Geh. Baurat Enger.

Mitteilungen des Vereines für Erdkunde zu Halle a. S. 1891. — Gesch. d. Hrn. Dr. Otto Köpert.

von Müller, Baron Ferdinand: Select extra-tropical

- plants, readily eligible for Industrial Culture or Naturalisation, with indications of their native countries and some of their uses. 8. Edition. Melbourne. 1891. — Gesch. d. Hrn. Verfassers.
- Müller, Dr. Fritz: Zur Kenntnis der Feigenwespen. S.-A. aus „Entomologische Nachrichten, herausgegeben von Dr. Karsch“. Jahrg. XIII. 1887. — Gesch. Sr. Hoheit des Prinzen Moritz.
- Müller, Dr. Joh.: Lehrbuch der kosmischen Physik nebst Atlas. 2. Aufl. 2 Bde. Braunschweig. 1861. — Gesch. d. Hrn. W. Winkler in Jena.
- Naturwissenschaftliche Wochenschrift. Redigiert von Dr. H. Potonié. 3. u. 4. Bd. — Gesch. d. Hrn. W. Winkler in Jena.
- Nehrling, H.: Die Nordamerikanische Vogelwelt. Unter künstlerischer Mitwirkung von Prof. R. Ridgway, Prof. A. Goering und Gustav Muetzel. Milwaukee u. Leipzig. 1889 ff.
- Neumayer, Dr. G.: Anleitungen zu wissenschaftlichen Beobachtungen auf Reisen. Mit 56 Holzschnitten u. 3 lithogr. Tafeln. Berlin. 1875. — Gesch. d. Hrn. W. Winkler in Jena.
- Ornis. Internationale Zeitschrift für die gesamte Ornithologie. Organ des permanenten internationalen ornithologischen Comités. Herausgeg. von Prof. Dr. Blasius und Dr. G. von Hayek. 1888 ff. — Gesch. Sr. Hoheit des Herzogs Ernst.
- Ornithologisches Jahrbuch. Organ für das palaearktische Faunengebiet. Herausgeg. von Viktor Ritter Tschusi zu Schmidhoffen. Hallein. 1892. III. Jahrg. Heft 2, 3.
- Petermann, Dr. A.: Mitteilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt über wichtige neue Erforschungen auf dem Gesamtgebiete der Geographie. 1865. II. — Gesch. d. Hrn. Geheimerat H. M. F. Lorentz.

Rheinstrom, Der, und seine wichtigsten Nebenflüsse von den Quellen bis zum Austritt des Stromes aus dem Deutschen Reich. Eine hydrographische, wasserwirtschaftliche und wasserrechtliche Darstellung mit vorzugsweise eingehender Behandlung des Deutschen Stromgebietes. Im Auftrag der Reichskommission zur Untersuchung der Rheinstromverhältnisse herausgegeben von dem Centralbureau für Meteorologie und Hydrographie im Großherzogtum Baden. Mit 9 Übersichts-Karten und -Profilen nebst einer Stromkarte des Rheines in 16 Blättern. Berlin. 1889. Gesch. d. Herzogl. Sächsischen Ministeriums zu Altenburg.

Schlesinger, Josef: Stoff ist raumerfüllende Kraft. Eine wissenschaftliche Erklärung der sogen. Sensitivität. S.-A. aus „Sphinx“. 1888.

Schlesinger, Josef: Die geistige Mechanik der Natur. Versuch zur Begründung einer antimaterialistischen Naturwissenschaft. Mit einer Figurentafel. Leipzig. 1888.

Schlesinger, Josef: Licht fürs Leben. Dringende Worte an die Gelehrten und das Volk. Vortrag über „das geistige Wesen des allgemeinen Raumes als Schöpfer der Welt“, gehalten in Graz am 15. November 1890. Wien 1890. 10 Exemplare. — Gesch. d. Hrn. Verfassers.

Schnitzlein, Dr. Albert: Analyse zu den natürlichen Ordnungen der Gewächse und deren sämtlicher Familien in Europa. Erlangen. 1858.

Tageblatt der 52. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Baden-Baden. 1879. — Gesch. d. Hrn. Dr. Abeking in Berlin.

Temple, Rudolf: Vermeintliche Eigenheiten unserer Bäume. S.-A. Reichenberg. (1889.)

Temple, Rudolf: Über den Diamant. S.-A. aus

„Bericht der Wetterauischen Gesellschaft für die gesamte Naturkunde zu Hanau 1887/89“.

von Tschusi zu Schmidhoffen, Viktor Ritter: Eine gröfsere Anzahl Sonderabzüge aus 1) Die Schwalbe; 2) Glasnika Hrv. Naravoslovnoga Druzstva; 3) Mittheilungen des Ornithologischen Vereines in Wien; 4) Monatsschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt; 5) Ornis. — Gesch. d. Hrn. Verfassers.

Verhandlungen der 11. allgemeinen Versammlung der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte zu Berlin im August 1888. — Gesch. d. Hrn. Dr. Abeking in Berlin.

Versammlung, Die 5. allgemeine, der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte zu Dresden 1874. Braunschweig. 1875. — Gesch. d. Hrn. Dr. Abeking in Berlin.

Versammlung, Die 6. allgemeine, derselben Gesellschaft zu München 1875. München. 1875. — Gesch. d. Hrn. Dr. Abeking in Berlin.

Volger, Dr. G. H. Otto: Selbstentzündung und Schlaggas im Schiffe. Auf Grund der Anschauung von Paul Hayn. Zeitschrift „Hansa“. 26. Jahrg. Nr. 2 bis 4. 1889. — Gesch. d. Hrn. Verfassers.

Volger, Dr. G. H. Otto: Bemerkungen zu Herrn Dr. Assmans Aufsätze über „Mikroskopische Beobachtungen der Struktur des Reifs, Rauhrefs und Schnees“. „Naturwissenschaftliche Wochenschrift“. IV. Bd. Nr. 31. 1889. — Gesch. d. Hrn. Verfassers.

Volger, Dr. G. H. Otto: Leben und Leistungen des Naturforschers Karl Schimper. Vortrag, gehalten bei der 62. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte zu Heidelberg 1889. 2. Aufl. Heidelberg. 1889. 3., mit erläuternden

- Beigaben vermehrte Auflage. Frankfurt a. M. 1889. — Gesch. d. Hrn. Verfassers.
- Volger, Dr. G. H. Otto: Eine Einleitung in die Entwicklungsgeschichte der Wolken. Leipzig. (1890). — Gesch. d. Hrn. Verfassers.
- Volger, Dr. G. H. Otto: Unterirdische Wetterlehre. S.-A. Berlin. 1890. — Gesch. d. Hrn. Verfassers.
- Volger, Dr. G. H. Otto: Festrede bei der Schiele-Feier zu Frankfurt a. M. am 30. November 1890 über den Zusammenhang alles Könnens und Wissens zugleich eine Erinnerung an Joh. Jos. Prechtl. S.-A. aus „Zeitschrift des Vereines deutscher Ingenieure“. Bd. XXXV. Berlin. 1891. — Gesch. d. Hrn. Verfassers.
- Voretzsch, Dr. Max: Ein Blick auf die Vergangenheit der Stadt Altenburg, S.-A. Altenburg. 1890. — Gesch. d. Hrn. Verfassers.
- Voretzsch, Dr. Max: Altenburg zur Zeit des Kaisers Friedrich Barbarossa. Beigegeben sind 7 Urkunden. Altenburg. 1891. — Gesch. d. Hrn. Verfassers.
- Wagner, Richard: Die Encriniten des unteren Wellenkalkes von Jena. Hierzu 2 Tafeln. S.-A. aus „Jenaische Zeitschrift für Naturwissenschaft“. XX. Bd. N. F. XIII. Jena. 1886. — Gesch. d. Hrn. Verfassers.
- Wagner, Richard: Über einige Cephalopoden aus dem Röth und unteren Muschelkalk von Jena. Hierzu 3 Tafeln. S.-A. aus „Zeitschrift der Deutschen geolog. Gesellschaft“. Jahrg. 1888. — Gesch. d. Hrn. Verfassers.
- Wagner, Richard: Über einige Versteinerungen des unteren Muschelkalkes von Jena. Mit 1 Tafel. S.-A. aus „Zeitschrift der Deutschen geolog. Gesellschaft“. Jahrg. 1891. — Gesch. d. Hrn. Verfassers.
- Wallace, Alfred Rusell: Die geographische Ver-

breitung der Tiere. Autorisierte deutsche Ausgabe von A. B. Meyer. 2 Bde. Dresden. 1876.

Wildermann, Dr. Max: Jahrbuch der Naturwissenschaften. Unter Mitwirkung von Fachmännern herausgegeben. 1. bis 7. Jahrgang 1885 bis 1892. 7 Bde. Freiburg im Breisgau. 1886 bis 1892.

Zweites Verzeichnis der aus den Deutschen Schutzgebieten eingegangenen wissenschaftlichen Sendungen. Ausgeg. Berlin d. 17. Febr. 1892. 3 Exemplare. — Gesch. der Direktion der Zoologischen Sammlungen des Königl. Museums für Naturkunde zu Berlin.

Für alle freundlichen Gaben und Zusendungen auch an dieser Stelle den innigsten Dank der Gesellschaft auszusprechen, ist mir eine sehr angenehme Pflicht.

Ich möchte dieses Kapitel über die Bibliothek nicht schliessen, ohne noch diejenigen Zeitschriften anzuführen, welche die Gesellschaft zur Zeit für den bei den Mitgliedern in Umlauf befindlichen Lesezirkel ankauft und dann der Bibliothek einverleibt:

Biologisches Centralblatt.

Das Ausland. Wochenschrift für Erd- und Völkerkunde.

Die Natur. Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnis und Naturanschauung für Leser aller Stände.

Gaea. Centralorgan zur Verbreitung naturwissenschaftlicher und geographischer Kenntnisse sowie der Fortschritte auf dem Gebiete der gesamten Naturwissenschaften.

Globus. Illustrierte Zeitschrift für Länder- und Völkerkunde.

Himmel und Erde. Illustrierte naturwissenschaftliche Monatschrift.

Monatsschrift des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt.

Ornithologisches Jahrbuch. Organ für das paläarktische Faunengebiet.

Sirius. Zeitschrift für populäre Astronomie.

Stettiner Entomologische Zeitung.

Kapitel IV.

S a m m l u n g e n .

Die Sammlungen der Gesellschaft, welche in mehreren, vom Hohen Herzoglichen Ministerium hierzu gütigst überlassenen Räumen des zweiten Stockwerkes des Herzoglichen Museumsgebäudes seit dem Jahre 1876 Aufstellung gefunden haben, sind in dem behandelten Zeitabschnitte mehr durch Geschenke als durch Ankäufe vermehrt worden.

Von letzteren sei erwähnt ein ausgestopfter Iltis, eine ebensolche Wieselgruppe, ein ebensolcher italienischer Haushahn, sowie ein Papageiskelett. Auch der in der Sporengasse bei Kanalisationsarbeiten in einer Tiefe von 2 m gefundene (Sept. 1890) Schädel des Hausrindes wurde erworben. Außerdem liefs die Gesellschaft verschiedene Vogelbälge einheimischer Vertreter ausstopfen und der ornithologischen Sammlung einverleiben; diese einheimischen Vertreter hat der Generalkustos der Sammlungen für die Gesellschaft in dankenswerter Weise erlegt.

An Geschenken für die Sammlungen erhielt die Gesellschaft die folgenden.

Se. Hoheit der gnädigst regierende Herzog Ernst geruhte der Gesellschaft sein huldvolles Wohlwollen durch Überweisung des präparierten Exemplares einer auf Hayti gefangenen Vogelspinne und eines dem Westkreise unseres engeren Heimatlandes entstammenden Wildschweines zu bethätigen, welches Herr Präparator Leist ausgestopft hat. Se. Hoheit Prinz Moritz von Sachsen-Altenburg geruhte ein ausgestopftes Prachtexemplar des Wanderfalken, *Falco peregrinus*, und außerdem eine sehr reichhaltige Sammlung von 111 brasilianischen Vogelbälgen und eine ebensolche Zusammenstellung von Gesteinsproben aus Brasilien der Gesellschaft zu schenken. Allerhöchstem Wunsche gemäß werden die Gesteins-

proben vorläufig als geschlossene brasilianische Sammlung vereinigt bleiben. Für diese wiederholten und deutlichen Beweise fürstlicher Huld fühlt sich unsere Gesellschaft den Hohen Schenkgebern zu unterthänigstem Danke verpflichtet.

Das Hohe Herzogliche Ministerium hat eine wertvolle Zusammenstellung von Freigoldstufen aus Goldbergwerken in Siebenbürgen unserer Gesellschaft zur Aufstellung in der mineralogischen Sammlung unter Vorbehalt des Eigentums daran freundlichst überwiesen. Diese Zusammenstellung hatte der Herr Geheime Berg- und Baurat Henoch in Gotha, welchem die technische Oberleitung jener Goldbergwerke übertragen ist, dem Herzoglichen Ministerium schenkungsweise zur Verfügung gestellt. Auch verdanken wir derselben Hohen Behörde die Schenkung von Pocherzen und Gesteinen jener Bergwerke, welche der genannte Herr ebenfalls übersandt hatte. Da die Mehrzahl der übermittelten Gesteine in unserer mineralogischen Sammlung bereits vertreten ist, so hat die Gesellschaft von diesen Gesteinen Suiten zusammengestellt und verschiedenen hiesigen Schulanstalten für Unterrichtszwecke überwiesen.

Durch die freundliche Vermittelung des Hohen Herzoglichen Ministeriums erhielten wir von der Direktion des Königlichen Museums für Naturkunde zu Berlin im Jahre 1889 von den aus den deutschen Schutzgebieten eingegangenen wissenschaftlichen Sendungen zwei Turakobälge und den Balg einer Meerkatze. Auch in diesem Jahre wurde den Sammlungen unserer Gesellschaft eine wertvolle Bereicherung ebendaher zu teil; es übersandte uns nämlich die Direktion der zoologischen Sammlung des Königlichen Museums für Naturkunde zu Berlin den Balg eines Eichhörnchens (aus Barombi), zwei Vogelbälge (aus Ostafrika), einige Conchilien und einen Krebs (Kamerun), während wir von der Direktion des Königlichen Museums für

Völkerkunde zu Berlin empfangen zwei Pfeifenköpfe aus rotem Thon mit geometrischen Verzierungen und zwei Tabakspfeifen aus Thon (dem Schutzgebiete von Kamerun entstammend).

Ferner schenkten unserer Gesellschaft Herr Kammerherr von Blöda u auf Deutzen: die Bälge einer Silbermöve und zweier Seeschwalben; Herr R. Herbst eine ausgestopfte Igelfamilie; Herr Dr. Kersten in Berlin einen ausgestopften Turako aus dem Pondolande; Herr Kommerzienrat Hugo Köhler einen ausgestopften Kakadu; Herr Rodolfo Laass in Buenos Aires eine Reihe ethnographischer Gegenstände: Waffen, mehrere Arten Federschmuck, Thongefäße und andere Gebrauchsgegenstände, herrührend von Indianerstämmen des nördlichen Argentinien; Herr A. Pleissner je ein ausgestopftes Exemplar der Paradieswitwe (*Vidua paradisea*) und der Papageiamadine (*Spermestes prasina*); Herr Viktor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen (Villa Tännenhof bei Hallein) einen Stieglitzbalg.

Eine namhafte Bereicherung erfuhren unsere Sammlungen auch durch die Freigebigkeit des Herrn Heinrich C. Stolle, Konsuls der Republik Paraguay zu Dresden, eines geborenen Altenburgers. Nur einige Gegenstände aus den beiden reichhaltigen Sendungen im Februar und Mai des Jahres 1890 will ich hier anführen. Der westafrikanischen Küste, und zwar dem Reiche von Liberia bis südwärts nach Kamerun, entstammen die folgenden Gegenstände: Speere, Säbel und Dolche, von den Negern geschmiedet und gebraucht, ein Aschantibogen nebst dazu gehörenden vergifteten Pfeilen, Pulverbehälter, ein Beil mit geschnitztem Griffe, Modell eines Bootes und eines Kanoe mit Ruderern, zwei Sitze, von welchen der eine mit leichten Schnitzereien versehen ist, Trinkgefäße, geflochtene Flaschen zur Aufbewahrung von Früchten, Peitschen, Taschen, ein lederner Behälter zur Briefbeförderung, eine Duallatrommel mit Schläger,

eine eiserne Glocke, ein zither- und ein harfenartiges Musikinstrument, ein kompletter Webstuhl, welcher zeigt, mit wie geringen technischen Hilfsmitteln sich die uncivilisierten Mandingoneger einen leidlich funktionierenden Webstuhl zu schaffen wußten, ein zum Schutze gegen Nässe von dichten Pflanzenfasern umgebenes Regennetz, bestimmt für den Transport leicht verderbender Gegenstände, ein Fischnetz, gefertigt aus Pflanzenfasern und geteert, ein Hut, eine Kinderkappe, Spielzeug, ein Korsett für Negerinnen, eine Negerfrisur, verschiedene Bündel M'pangwegeld, Amulette, Ringe, Armringe aus Elfenbein, Fächer, ein geschnitztes Fetischbild. Außer den westafrikanischen Gegenständen übereignete uns Herr Stolle: ein Paket Paraguaythee (Yerba Maté) nebst dazu gehörendem Trinkgefäße und Saugröhre, zwei Stücke südamerikanischen Kupfererzes aus der Mine Corocoro de Bolivia, ein Stück Asphalt aus Cuba, einige Stücke Kauriharz aus Neuseeland.

Allen freundlichen Gebern, welche unsere Sammlungen durch Geschenke in liebenswürdiger Weise bereicherten, sei an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

Der immer mehr überhandnehmenden Überfüllung unserer Sammlungsräume ist — allerdings nur für recht kurze Zeit — auf zwiefachem Wege vorgebeugt worden. Einmal nämlich haben zwei neue große Schränke, die sich leider nicht günstig aufstellen ließen, viele Sammlungsgegenstände aufgenommen; dann aber hat die Gesellschaft zu wiederholten Malen zahlreiche Dubletten der ornithologischen Sammlung hiesigen, in erster Linie höheren Lehranstalten geschenkt.

Kapitel V.

Veränderungen im Mitgliederbestande.

Während des Zeitabschnittes vom 1. Oktober 1888 bis zum 30. Juni 1892 sind als **ordentliche Mitglieder** der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes aufgenommen worden:

- Herr Dr. jur. **Rosenberg**, Woldemar, Assessor, am 14. November 1888;
- „ **Schultze**, Max, Kaufmann, an demselben Tage;
- „ **Jacobitz**, Lehrer an der höheren Töchterschule „Karolinum“, am 12. Dezember 1888;
- „ **Schumann**, Spinnereibesitzer in Krimmitschau, am gleichen Tage;
- „ **Fränzel**, Emil, Seminarlehrer, am 9. Jan. 1889;
- „ **Dr. Rofsbach**, Ferdinand, Lehrer an der höheren Töchterschule „Karolinum“, in derselben Sitzung;
- „ **Herbst**, Reinhard, Kaufmann, am 13. Febr. 1889;
- „ **Studemann**, Albert, Apotheker, am gleichen Tage;
- „ **Köhler**, Max, Kommerzienrat, am 30. Okt. 1889;
- „ **Daigeler**, Anton, Direktor der Zuckerraffinerie in Rositz, am 12. Februar 1890;
- „ **Pitzschler**, August, Rentner, am 20. März 1890;
- „ **Dr. Schmidt**, Richard, Chemiker, am 13. Januar 1892;
- „ **Schulze**, Theodor, Herzoglicher Hofgärtner, in derselben Sitzung.

Dagegen zeigten ihren Austritt an die ordentlichen Mitglieder: Herr **Dobenecker**, Lehrer an der höheren Töchterschule „Karolinum“ (Juni 1889); Herr **Etzold**, Lehrer derselben Anstalt (Dezember 1889); Herr Kommerzienrat **Max Köhler** (Februar 1891); Herr Handelschuldirektor **Schmiedeknecht** (Juli 1891); Herr Rechtsanwalt Dr. jur. **Schellenberg** (September 1891); Herr Kaufmann **Max Schultze** (Oktober 1891); Herr

Rentner Fritzsche aus Gesundheitsrücksichten (Mai 1892).

Infolge Wegzugs von Altenburg schieden aus der Gesellschaft: Herr Landrichter Friedrich Reichard, Herr Jacobitz, Lehrer am „Karolinum“, Herr Gerichts-assessor Dr. jur. Rosenberg, Herr Dr. Edmund von Lippmann, Direktor der Zuckerraffinerie Rositz, Herr Vermessungsdirektor Gerke.

Leider hat unsere Gesellschaft das Hinscheiden mehrerer Mitglieder zu beklagen. Wir verloren aus der Reihe der **Ehrenmitglieder** die folgenden:

Se. Kaiserliche Hoheit Großfürst Konstantin Nikolajewitsch von Rußland, Höchstwelchen unsere Gesellschaft seit dem Jahre 1847 zu ihren Ehrenmitgliedern zählen durfte, verschied am 25. Januar 1892 zu Paulowsk.

In Adelaide starb am 24. März 1891 der Direktor des botanischen Gartens, Herr Dr. Richard Moritz Schomburgk, Ehrenmitglied unserer Gesellschaft seit dem Jahre 1845.

Am 2. Mai 1892 verschied Herr Dr. med. et phil. Karl Hermann Konrad Burmeister, Direktor des Nationalmuseums zu Buenos Aires; er wurde Ehrenmitglied unserer Gesellschaft im Jahre 1836.

Ferner wurden uns durch den Tod entrissen die beiden **korrespondierenden Mitglieder**:

Herr Dr. med. Abeking, prakt. Arzt, in Berlin, korrespondierendes Mitglied der Gesellschaft seit dem Jahre 1881;

Herr Professor Dr. Eduard Reichardt zu Jena, der am 27. Oktober 1891 ebenda starb.

Aus der Zahl der **ordentlichen Mitglieder** verlor die Gesellschaft durch den Tod:

Herrn Bergrat Karl Wohlfarth am 18. März 1891, welcher der Gesellschaft im September 1865 beigetreten war;

Herrn Geheimen Oberregierungsrat Dr. jur. Karl Wilhelm Schenck am 12. Juni 1892. Der Genannte gehörte der Gesellschaft seit dem Jahre 1857 an, verwaltete von November 1858 bis Oktober 1861 das Amt des Sekretärs und wirkte vom August 1864 bis Dezember 1876 im Direktorium unserer Gesellschaft.

Ich brauche wohl nicht besonders hervorzuheben, daß die Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes allen den vorgenannten und allzufrüh entschlafenen Mitgliedern ein freundliches und dankbares Andenken stets bewahren wird.

Zu korrespondierenden Mitgliedern wurden seit dem Erscheinen des letzten Berichtes ernannt:

- Herr Dr. Göldi, Emil A., auf Kolonie Alpina, Thereopolis (Staat Rio de Janeiro), vormals Dirigent der zoologischen Abteilung am National-Museum in Rio de Janeiro (Brasilien), am 11. Dezember 1889;
- „ Winkler, W., Rentner in Jena, am 11. Dezember 1889;
- „ Stolle, Heinrich C., Konsul der Republik Paraguay in Dresden, am 12. Februar 1890;
- „ Dr. von Lippmann, Edmund O., Direktor der Zuckerraffinerie „Halle“ zu Halle a. d. Saale am 12. Februar 1890;
- „ Goering, Anton, Professor in Leipzig, am 11. November 1891;
- „ von Tschusi zu Schmidhoffen, Viktor Ritter, Präsident des Komitees für ornithologische Beobachtungsstationen in Österreich-Ungarn, in Villa Tännenhof bei Hallein, am 11. November 1891.

Ein Mitgliederverzeichnis wird diesem Berichte des Sekretärs nicht beigegeben, weil gemäß einem beim 25jährigen und 50jährigen Jubiläum der Gesellschaft geübten Brauche auch zum 75jährigen Jubelfeste das Mitgliederverzeichnis besonders gedruckt werden wird.
